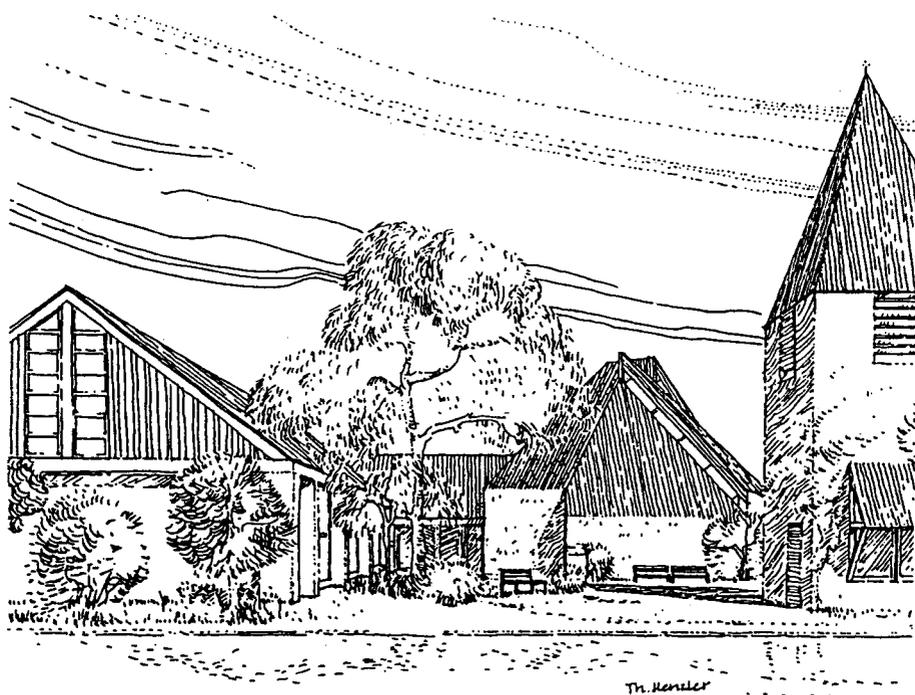


# Unsere Jesaja-Kirche

*und die Evang.-Luth. Jesajagemeinde  
München-Fasangarten*



# **Unsere Jesaja-Kirche**

*und die Evang.-Luth. Jesajagemeinde  
München-Fasangarten*

# Vorwort

Unser Wohngebiet am südöstlichen Rand der Landeshauptstadt hat nun endlich ein sichtbares Zeichen, daß es hier zwischen Balanschule und Fasangarten ein evangelisches Gemeindezentrum gibt. Jeder, der hier neu zuzieht, kann sehen: Hier haben evangelische Christen ihr kirchliches Zuhause. In späteren Jahren wird man sich kaum mehr vorstellen können, wie einfach die Evang.-Luth. Kirchengemeinde hier angefangen hat. Sie hieß zwar schon Jesajakirche, aber über 18 Jahre lang gab es gar keine Kirche. Als der erste Pfarrer in diesem Bezirk seine Arbeit beginnen sollte, war er schon dreimal am unkenntlichen Gemeindehaus hin- und hergefahren und hatte jedesmal gedacht, dies sei das elektrische Umspannwerk.

Nun haben wir endlich unsere Kirche, um die wir lange gekämpft hatten. Obwohl wir die kleinste Gemeinde Münchens sind, können wir sogar in eine besonders schöne Kirche einladen. Ohne Prunk, aber in ihrer geistigen Konzeption aus einem Guß. Viele haben dabei mitgeholfen, und ich möchte ihnen allen herzlich danken: den Pionieren der Anfangszeit, der hochherzigen Spenderin unserer beiden Grundstücke, aber ebenso allen, die nach und nach als aktive Gemeindemitglieder dazugestoßen sind. Unser Dank für gute Zusammenarbeit gilt dem Architekten und dem Kirchenbauamt, aber auch dem Bauleiter, den Projektanten und Firmen, die beim Bau mitgewirkt haben. Besonders danken wir allen, die in den letzten 20 Jahren mit vielen kleinen und großen Spenden dazu beigetragen haben, daß wir die 300.000 DM für die Inneneinrichtung haben aufbringen können. Wer heute die Kirche einfach vorfindet, soll wissen: Wir hatten in Jesaja schon immer Christen, die sich mitverantwortlich fühlten, sonst wäre diese Kirche nicht entstanden. So bleibt dieses Gotteshaus auch für die kommenden Generationen eine ständige Erinnerung daran, daß Gott vielen Menschen das Herz aufgetan hat für das Wichtig-

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evang.-Luth. Jesajagemeinde München-Fasangarten  
Druck: Schottenheim & Gieß Offsetdruck KG, Anzinger Str. 1, 8000 München 80

Ergänzung 1 von 1986 bis 1998 durch Ludwig Leonhard und Gerhard Koehler  
Ergänzung 2 von 1998 bis 2010 durch Götz von Egloffstein,  
Monika von Berg-Koehler, Gerhard Koehler

Druck

ste, was eine christliche Gemeinde zusammenhält: zu hören, was Gott uns sagen will, und mit einzustimmen in den Lobpreis.

Unsere schöne Kirche ist jeden Tag offen (von 9.00 - 21.00 Uhr). Ihre Atmosphäre der Geborgenheit lädt ein zur Stille, zum Gespräch des Herzens mit Gott. Besonders in unseren Gottesdiensten aber werden wir immer wieder der Herausforderung begegnen, daß wir glaubwürdig bleiben müssen in der Frage, was uns das Wichtigste ist. Von der Weihe unserer Kirche ist mir noch im Ohr, wie Salomo in Jesuralem den Tempel weiht: „Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dieses Haus tun, das ich gebaut habe? Wende dich aber zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen!“

So bleibt Gott uns immer wieder unfäßbar. Aber in dem Retter Jesus und in der Art, wie er gelebt hat, kommt uns Gott so nahe, daß es unser Glück ist, wenn wir uns davon gewinnen lassen. Man sagt, unsere Kirche drückt in besonderer Weise die Gemeinschaft und die Zusammengehörigkeit der Christen aus. Dann laßt uns immer wieder dadurch zur Gemeinschaft werden, daß wir hier miteinander fröhlich feiern, was Gott uns schenkt. Wir wollen unser Haus offenhalten auch für solche, die sich mit der Kirche schwertun. Und wir wollen in unsere Gemeinschaft auch die einschließen, die viel zu arm sind, als daß sie eine solche Kirche bauen könnten.

PFARRER ULRICH SEILER

## Grußwort von D. Dr. Johannes Hanselmann

*Landesbischof*



Nach 20 Jahren des Wartens und Sparens ist der große Tag für die Jesaja-Kirchen- Gemeinde gekommen! Ich danke allen, die durch ihr Opfer an Zeit, Geld und Mühe zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben und freue mich mit Ihnen, daß der Wunsch nach einer eigenen Kirche nunmehr in Erfüllung geht. Sie ist ein sichtbares Zeichen dafür, daß unser Herr Jesus Christus auch in unserer Zeit, in der sich viel Gleichgültigkeit ausgebreitet hat, in Wort und Sakrament gegenwärtig ist und Menschen in seine Gemeinschaft ruft.

„In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ dieses Wort aus dem Kolosserbrief (Kapitel 2, Vers 3) steht als Lehrtext der Herrnhuter Losungen über dem Einweihungstag.

Mögen viele Menschen in diesem Gotteshaus dem Schatz des Evangeliums begegnen und dadurch in ihrem Leben getröstet und froh werden. Gott segne allen Dienst, der hier geschieht, zum Bau seiner Gemeinde und zum Lobe seines heiligen Namens.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Johannes Hanselmann". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.



## Grußwort von Dr. Friedrich Kalb

*Oberkirchenrat des Kirchenkreises München und Oberbayern*

In herzlichem Mitfreude grüße ich die Gemeinde der Jesajakirche und gratuliere allen Gemeindemitgliedern zur Fertigstellung ihres neuen Gotteshauses. Eine lange Wartezeit mußte durchgestanden werden. Umso größer ist deshalb die Freude darüber, daß allen Schwierigkeiten und Verzögerungen zum Trotz der Bau nun vollendet ist. Ebenso groß ist die Dankbarkeit dafür, daß die großherzige Stiftung eines Gemeindemitgliedes diesen Bau ermöglicht hat. Bei einer Kirche geht es bestimmt nicht um das Prestigebedürfnis einer Gemeinde. Eine Kirche ist ja nicht nur rationeller Zweckbau, sondern immer über äußere Zwecke hinausweisendes Zeugnis dafür, daß Gott sich in Liebe unserer Welt zugewendet hat und „unter uns wohnen will“. Sie ist der Ort des Gottesdienstes, dem Christus seine Gegenwart verheißen hat. Sie ist der Ort des gemeinsamen Gebets, des Lobpreises und des Dankopfers, mit dem wir auf das Heil antworten, das Gott in der Verkündigung des Evangeliums und in der Darreichung der Sakramente zueignet. Eine Kirche will darum zur geistlichen Heimat all derer werden, die sich von Gott angerufen wissen. Wieviele gute Erinnerungen werden sich alsbald mit einer Kirche verbinden, wenn Menschen an Taufen, Konfirmationen, Trauungen, an besondere Gottesdienste, die sie dort miterlebt haben, zurückdenken. Durch geistliche Erfahrungen hindurch kann uns eine Kirche weit über ihren materiellen Wert hinaus lieb und teuer werden und Geborgenheit vermitteln, die in einer Welt der Unruhe und der Angst dringlich ersehnt wird.

Das Haus ist fertig. Die Frage ist, was Menschen daraus machen. Möge die Gemeinde in Dankbarkeit und im Segen Gottes dieses Haus mit Leben erfüllen. Möge dieses Haus bildlich gesprochen offene Türen und niedrige Schwellen haben, damit auch Zögernde den Weg dorthin finden und zu einem Leben aus dem Glauben und zum Mitleben in der Gemeinde Christi ermuntert werden.



## Grußwort von Ernst Reinhard Borger,

*Dekan*

Gerne komme ich der Bitte nach, Sie, sehr verehrte liebe Gemeindemitglieder der Jesajakirche, zur Weihe Ihrer Kirche herzlich zu grüßen. Denn ich denke gerne an das Fest der Grundsteinlegung zurück, das wir am 14. Oktober 1984 miteinander gefeiert haben. Das war ein Freudenfest. Erst recht wird nun der 8. Dezember 1985 ein Freudenfest für Sie sein, wenn Sie als kleinste Gemeinde in unserem Dekanatsbezirk nach 20 Jahren langem Warten, Arbeiten und Sparen Ihre Kirche in Gebrauch nehmen dürfen. Sie haben sie aus eigenen Mitteln aufführen und einrichten können, ohne Kirchensteuergelder in Anspruch zu nehmen. Durch die hochherzige Stiftung des Grundstückes, eine nochmalige namhafte Spende und dadurch, daß viele von Ihnen ihre Kräfte angestrengt haben, kam das zustande. Und Gott der Herr, der Ihnen die Herzen aufgeschlossen und die Hände geöffnet hat, hat es ermöglicht. Ihn vor allen Dingen werden Sie deshalb loben und preisen.

Ich wünsche Ihnen, daß die Freude über Ihre neue Kirche vielen unter Ihnen zu einer fortdauernden Freude am Gottesdienst helfen möge. Wenn Ihnen das verkündete Wort und die Feier des Herrenmahles weiterhin wichtig bleibt, werden gewiß die verschiedenen Aktivitäten Ihres erfreulich regen Gemeindelebens sich weiter entfalten, Ihre bisherige großartige Opferbereitschaft und Ihr Engagement für soziale und diakonische Dienste anhalten. Sie werden Ihre tatkräftige Verbindung mit Ihrer Partnergemeinde Mawande in Tanzania ebenso weiter pflegen wie die brüderliche und schvesterliche Nachbarschaft zu den Gliedern der Pfarrgemeinde St. Bernhard.

Gott der Herr schenke Ihnen, daß Sie wachsen in der frohmachenden Erfahrung, die der Herrnhuter Lehrtext zum 8. Dezember ausspricht: „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ (Kol. 2, 3)  
Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich Ihr

*Ernst Reinhard Borger*



## Grußwort von Dr. E.-W. Wendebourg

*Prodekan*

Liebe Jesaja-Gemeinde!

Mit Ihnen allen freue ich mich, daß Sie nun eine eigene Kirche erhalten und damit ein Gotteshaus, das dem geistlichen Leben Ihrer Gemeinde angemessen ist.

Ich habe Sie im Sommer 1984 näher kennenlernen können, als ich zur Visitation bei Ihnen war, und konnte mich von der Lebendigkeit Ihres Glaubens überzeugen. Gott hat Sie mit manchen geistlichen Gaben gesegnet.

Möge nun dieses Gotteshaus das Seine dazu tun, daß Ihre Gemeinde weiter wachse! Möge in ihm das Evangelium von Jesus Christus schriftgemäß und lebendig gepredigt werden und so viele Menschen zum Glauben bringen.

Die Gemeinde hat den Propheten Jesaja als Namenspatron. Darum gebe ich Ihrer neuen Kirche ein Wort mit, das von diesem Propheten stammt. Er sagte es einst seinem in Ängsten und Hoffnungslosigkeit verharrenden Volke:

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,  
und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint's hell.“  
(Jes. 9,1)

In der Verbundenheit des gleichen Glaubens

Ihr

*Wendebourg*



## Grußwort von Hans Luther

*Nachbarpfarrer*

Liebe Jesajakirchen-Gemeinde!

Ich schreibe diesen Gruß im Namen des Kirchenvorstands und der Gemeindemitglieder der Gustav-Adolf-Kirche. Wir stellen es uns schön vor, wenn man eine Kirche einweihen und beziehen kann. Wir freuen uns mit. Selber haben wir gerade das 50jährige Jubiläum unserer Gustav-Adolf-Kirche in Ramersdorf gefeiert; haben mit Interesse und Staunen zurückgedacht. Damals, bei Eurer „Mutter“, ging es genau andersherum: da war zuerst die Kirche; erst später, nach 15 Jahren, gab es dann eine selbstverantwortliche Gemeinde, die geografisch vom Fasanengarten bis zur Orleansstraße, vom Giesinger Bahnhof bis Berg am Laim reichte. Pfarrer und Vikare haben damals weite Wege gemacht. Und Gemeindemitglieder aus dem Fasanengarten sind weite Wege zur Gustav-Adolf-Kirche gegangen. Es war vor über 20 Jahren höchste Zeit, aber auch nicht ganz leicht, zwei „Töchter“ (zuerst Euch, dann die Rogatekirche) loszulassen. Wo Menschen sich zum Gottesdienst zusammenfinden, wachsen ja auch Bindungen und Gefühle füreinander und auch zum Gotteshaus.

Um im Bild zu bleiben: Wir möchten euch beim Einzug in's Haus etwas Praktisches schenken, Teller und Kelch für Brot und Wein beim Abendmahl, das Ihr in Eurem Haus oft halten werdet.

In unserer und einst auch Eurer Gustav-Adolf-Kirche ist, wenn man zum Altar geht, eine kleine Holztafel zu sehen. Aus Messing sind darauf ein Kreuz und die Worte ER LEBT angebracht.

Wenn das nicht wahr wäre, hätte es nicht viel Sinn eine Kirche zu bauen, Gottesdienst und Abendmahl zu feiern. Wir freuen uns, daß Ihr nach langem Warten eine Kirche habt, in der Ihr Andacht und Abendmahl, Feste und Feiern in der Gegenwart des lebendigen Christus halten könnt. ER LEBT!



## Grußwort von Friedrich Oberkofler

*Pfarrer der katholischen Nachbargemeinde St. Bernhard*

Liebe Jesaja-Gemeinde,

mit Ihrer neuen Kirche und dem Glockenturm, die sich durch ihre herbe Schönheit auszeichnen, hat der Fasangarten endlich nun auch nach außen hin eine würdige Mitte bekommen.

Was wäre eine Ortschaft, beispielsweise München, ohne die vielen Gotteshäuser und Türme? Ein graues Einerlei an Wohnanlagen – oder Wohnghettos.

So stellt auch Ihre neue Pfarrkirche die Mitte und das „Gesicht“ für den Fasangarten und seine Bewohner dar.

Und wie eine Kirche aus Steinen zum sichtbaren Zeichen Gottes für ein Wohngebiet wird, so möchte auch Ihre Gemeinde als Kirche am Ort zum erlebbaren Zeichen der Freundlichkeit Gottes für die Menschen werden. Ihr beneidenswert reizvoll gebautes Gotteshaus möchte auch für viele Menschen zum Raum des Gotteslobes, der Stille, des Trostes und als Stätte des Friedens werden.

Im Namen Ihrer katholischen Nachbargemeinde St. Bernhard und mit dem Wunsch „auf eine gute Nachbarschaft“ und Zusammenarbeit weiterhin, grüße ich Sie alle, besonders Ihren lieben Pfarrer Ulrich Seiler.

*Friedrich Oberkofler*



## Greeting from Mawande to Jesajakirche

Dear brethren in Jesus Christ our savior! I wish you all the best using your new church building. I am sure you feel the grace of God having such a wonderful house to praise the Lord. „And whatever you do, in word or deed, do all in the name of the Lord Jesus, giving thanks to God the Father by him.”

*Rev. A. N. M. Gouano.  
District Pastor.*

Liebe Brüder in Jesus Christus, unserem Retter! Ich wünsche Euch alles Gute für Eure Gottesdienste in Eurem neuen Kirchengebäude. Sicherlich fühlt ihr die Gnade Gottes, wenn Ihr nun so ein wunderbares Haus habt um Gott zu loben. „Und alles, was Ihr tut, mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn!”

*(Kolosser 3, 17)*



## Grußwort von Johann-Georg Haeffner

*Pfarrer an St. Petri zu Leipzig*

Liebe Schwestern und Brüder der Jesaja-Gemeinde!

Im Namen der Glieder unserer mit Euch allen verbundenen Peterskirchgemeinde in Leipzig, ihrer Mitarbeiter und ihres Kirchenvorstandes grüße ich Euch ganz herzlich zum Tage der Weihe Eures Kirchgebäudes am 2. Sonntag im Advent. Wir nehmen gedanklich und fürbittend besonders Anteil an diesem Ereignis in Eurer Gemeinde, zumal wir hier auch ‚bauende Gemeinde‘ sind und sicher noch auf längere Zeit bleiben werden. So wissen wir auch, daß es nicht ganz unproblematisch ist, in unserer Zeit Kirchgebäude zu bauen, und daß es auch Widerspruch gibt, der gehört werden muß. Sicher hat auch alles das, was an Gedanken und Überlegungen einem solchen ‚Zeichen des Glaubens in der Welt‘ vorausgehen muß, mit Schmerzen zu tun, wie bei einer Geburt. Am Ende aber soll die Freude doch von allen geteilt werden. Und dies ist unser Wunsch für Euch alle. Das biblische Wort, das uns alle, uns hier in Leipzig, Euch in München, durch die Woche des 2. Adventes begleitet, spricht von solcher Freude nach durchstandenen Schmerzen, Sorgen, Ängsten: „Seht auf und erhebt Eure Häupter, weil sich Eure Erlösung naht!“ (Luk. 21, 28). So wünschen wir auch, daß Eure neue Kirche von Euch allen und vielen Menschen über die Gemeindegrenze hinaus als Ort erfahren wird, an dem Erlösung verkündet und ausgeteilt wird, unter dem Wort des lebendigen Gottes und in den herrlichen Stiftungen unseres Herrn Jesus Christus: der Heiligen Taufe und dem Heiligen Abendmahl. In der Mitfreude mit Euch allen verbunden grüßt Euch

*Euer*  
**JOHANN-GEORG HAEFFNER**

Leipzig, 7. November 1985



## Grußwort von Georg Kronawitter

*Oberbürgermeister von München*

Nach zwei Jahrzehnten geht für die kleinste evang.-luth. Kirchengemeinde Münchens endlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: Die Jesajakirche kann eingeweiht und den Gemeindemitgliedern zu ihrer Bestimmung übergeben werden. Das ist auch für den Oberbürgermeister der weltlichen Gemeinde ein freudiger Anlaß, herzlich zu gratulieren: dem Kirchenvorstand mit Pfarrer Seiler an der Spitze, dem Kirchenbauverein Fasangarten und allen, die sich der Pfarrgemeinde zugehörig fühlen.

Ihnen allen wünsche ich, daß sich hier das Wort Jesajas aus dem Kapitel 32, Vers 18 erfüllt: „Mein Volk wird an einer Stätte des Friedens wohnen, in sicheren Wohnungen, an stillen und ruhigen Plätzen.“ Daraus mögen die Gemeindemitglieder eine belebende Kraft schöpfen, die auch ausstrahlt auf das geistliche, geistige und soziale Leben des ganzen Stadtviertels.

München, 13. November 1985

## Kurze Chronik der Jesaja-Gemeinde

**1961**

In der Aula der Balanschule werden für das Gebiet um die Dembler-, Ständler-, Puechbergerstraße und den Fasangarten monatlich einmal Sonntagsgottesdienste für Kinder und Erwachsene angeboten. Dadurch soll einem Notstand in diesem bis dahin kirchlich unterversorgten Gebiet am Rand der Gustav-Adolf-Gemeinde abgeholfen werden. Pfarrer Wilhelm Hermann Geyer setzt sich tatkräftig dafür ein, hier eine aktive Gottesdienstgemeinde aufzubauen. Als Vikare sind hier Theodor Kunstmann (1964-67), Manfred Keitel (1967-68), Wolfgang Schenk (1968-71) tätig.

**1962**

Nach einem Gemeinde-Abend in der Aula der Balanschule im November 1962, in dem dazu aufgerufen wird, für ein kirchliches Zentrum einen Bauplatz ausfindig zu machen, schenken die Geschwister Barbara und Maria Seemüller ein ca. 5000 qm großes Grundstück zwischen Balan- und Eslarnerstraße.

**20.1.63**

Aktive Laien gründen einen Kirchenbauverein „Balanschule-Fasangarten“. Der Verein wird am 1.4.63 in das Vereinsregister eingetragen. In den Vorstand werden gewählt: Oberregie-

rungsbaurat Weiß, Pfarrer Geyer, Werner Stützel, Ludwig Leonhardt.

Am 27.11.63 erfolgt die notarielle Verbriefung der Schenkung des Grundstücks.

**1966**

Es dauert aber bis Febr. 1966 bis die ersten Baupläne für ein Gemeindezentrum bei den zuständigen Stellen vorgelegt werden können.

**1967**

Im Sommer kann mit dem ersten Bauabschnitt, dem Gemeindehaus, begonnen werden.

**1.10.67**

Feierliche Grundsteinlegung für das Gemeindehaus Jesajakirche.



## URKUNDE

über die

### Grundsteinlegung des evangelisch-lutherischen Gemeindehauses München-Fasangarten

IM NAMEN GOTTES + DES VATERS + UND DES SOHNES + UND DES HEILIGEN GEISTES

Heute, am 1. Oktober 1967, Erntedankfest, 19. Sonntag nach Trinitatis, legen wir den Grundstein zu diesem Gemeindehaus.

Es bildet den Anfang eines Gemeindezentrums mit Kirche und Pfarrhaus.

Das Wald- und Wiesenland Fasangarten an der südlichen Stadtgrenze gehörte früher zu Perlach und wurde etwa seit Beginn des Jahrhunderts mit einzelnen Villen und Gartenhäusern bebaut. In den folgenden Jahrzehnten nahm die Besiedlung langsam zu. Mitte der Fünfziger Jahre entstanden zwischen Ramersdorf und der Stadtgrenze zahlreiche Blöcke und Eigenheime, in ihnen zog eine große Zahl von Evangelischen zu.

In der 1957 erbauten Balanschule begann Pfarrer Geyer im Juni 1961 evangelische Gottesdienste für Kinder und Erwachsene. Auf Wunsch der Gemeindeglieder wurde 1962/63 der »Fasangarten« und die Amerikaner-Siedlung »Perlacher Forst« von der Sankt Paulus-Kirche Perlach und der Philippus-Kirche in die Gustav-Adolf-Gemeinde umgliedert. Seither waren seine Vertreter auch im Kirchenvorstand tätig.

Im November 1962 stifteten die Gemeindeglieder Maria und Barbara (!) Seemüller ein ca. 5000 qm großes Grundstück als Kirchbauplatz mit dem Wunsch, daß bald dort ein eigenes Gemeindezentrum mit Kirche, Gemeindehaus und Pfarrwohnung erstehen.

Am 20. Januar 1963 wurde im Anschluß an einen Gottesdienst in der Balanschule der »Evangelische Kirchenbauverein Balanschule-Fasangarten e.V.«, Sitz München, gegründet, er widmet sich dem Aufbau des Gemeindelebens und besonders der Sammlung eines finanziellen Grundstocks. Sein Vorstand besteht aus den Herren Regierungsbauinspektor Hans Weiß, Ludwig Leonhardt, Werner Stützel, sowie dem Pfarrer.

Der Seelsorgesprengel Fasangarten wird vorerst durch den Ramersdorfer Vikar betreut, bisher Pfarrer Theodor Kunstmann. Dem im November 1964 gewählten Kirchenvorstand der Gustav-Adolf-Gemeinde gehören folgende Gemeindeglieder an: Lotte Bölke, Hans v. Erhardt, Gerda Heimes, Ludwig Leonhardt, Fritz v. Mengden, Georg Schedel, Käthe Schindela, Ludwig Simon, (Vertrauensmann), Werner Stützel, Dr. Conrad Taubmann, Gertrud Voit, Dr. Adolf Weis. Die Bildung einer eigenen Kirchengemeinde Fasangarten wurde im April 1967 beschlossen.

Mit dem Bau des Gemeindehauses bekommt die Gemeinde einen eigenen Gottesdienstraum. Das Gemeindehaus wird errichtet im Auftrag der Evang.-Luth. Gesamtkirchenverwaltung München, nach den Plänen der Architekten Ensinger und Richter, durch das Bauunternehmen Wilhelm Radmer, München.

Zur Zeit der Grundsteinlegung leitet die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern Herr Landesbischof D. Hermann Dietzfelbinger D. D. München, zugleich Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland. Kreisdekan des Kirchenkreises München ist Oberkirchenrat Hans Schmidt, Dekan von München Kirchenrat Georg Lanzentstiel, Pfarrer der Gustav-Adolf-Gemeinde Wilhelm H. Geyer.

An der Spitze der Bundesrepublik Deutschland steht Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke, Bundeskanzler ist Dr. Kurt Georg Kiesinger. Die Bayerische Staatsregierung leitet Ministerpräsident Alfons Goppel. Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München ist Dr. Hans-Jochen Vogel.

MÖGE DER DREIEINIGE GOTT UNSER VORHABEN SEGNET!

München, den 1. Oktober 1967

DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
GESAMTKIRCHENVERWALTUNG  
MÜNCHEN

EVANGELISCH-LUTHERISCHES  
PFARRAMT  
MÜNCHEN GUSTAV-ADOLF-KIRCHE

KIRCHENVORSTAND  
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN  
GUSTAV-ADOLF-GEMEINDE MÜNCHEN

gez. Hans Schmidt  
Dekan

gez. Wilhelm H. Geyer  
Pf.

gez. Ludwig Simon

### Okt. 67

Die Landessynode beschließt die Abtrennung von der Muttergemeinde Gustav-Adolf-Kirche bzw. die Errichtung einer eigenen Kirchengemeinde im Gebiet Balanschule-Fasangarten.

### 10.12.67

Wahl des ersten Kirchenvorstands für die neue Jesaja-Gemeinde.

### 1968

Am 28.09.68 kann das Gemeindehaus eingeweiht werden. Die feierliche Handlung nimmt der damalige Kreisdekan OKR Schmidt unter Assistenz des damaligen Dekans Lanzenstiel vor. Hier finden nun alle Gemeindeveranstaltungen, auch die regelmäßigen Gottesdienste statt.

### 1969

Zwei Anträge auf Errichtung einer eigenen Pfarrstelle hatte die Landessynode abgelehnt. In der Frühjahrssynode 1969 wird aufgrund des dritten Antrags eine eigene Pfarrstelle genehmigt.

### 30.11.69

Die Jesaja-Gemeinde begrüßt ihren ersten Pfarrer, Herrn Martin Helmer. An diesem Tag wird er in sein Amt eingeführt. Da noch kein Pfarrhaus zur Verfügung steht, bezieht er eine Wohnung in der Görzerstraße.

### 1970

Anstelle des Harmoniums wird eine Kleinorgel im Gemeindesaal aufgestellt. Am Kantate-Sonntag erklingt sie

erstmals. Pfingsten beginnt der erste Konfirmandenkurs mit fünf Mädchen und vier Jungen. Im Sommer 1970 schenkt das Ehepaar Strumpfmaier der Gemeinde ein Grundstück von ca. 2.500 qm nahe der Salzburger Autobahn. An die Schenkung geknüpft ist die Bedingung, daß innerhalb einer ausreichend bemessenen Frist eine Wohnanlage für alte Menschen errichtet wird. Für diese Zweckbestimmung konnte die Baugenehmigung nicht erwirkt werden, deshalb mußte das Grundstück später zurückgegeben werden.

### 1971

Auf Drängen des Pfarrers und des Kirchenvorstands wird mit dem Bau des Pfarrhauses begonnen (Fertighaus). Seit Ostern 1971 findet eine Kinderbetreuung im Gemeindehaus statt, um jungen Müttern die Gelegenheit zum Einkaufen zu geben. Im Mai 1971 beschließt der KV einstimmig, künftig regelmäßig ökumenische Gottesdienste mit der kath. Gemeinde St. Bernhard durchzuführen. Fast gleichzeitig beschließen beide Gemeinden die Herausgabe eines gemeinsamen Gemeindeblattes. Zwischen dem Gemeinde- und dem Pfarrhaus wird mit der Anlage eines offenen Spielplatzes begonnen. Alle Arbeiten werden unentgeltlich von Gemeindemitgliedern mit großem Eifer geleistet. Im Herbst 1971 wird Frau Kleine, Mitglied unseres Kirchenvorstands, in die Landessynode gewählt. Als eine von wenigen Frauen vertritt sie zwölf Jahre lang mit weiteren 8 „Ab-

geordneten“ die Interessen der evang. Gemeinden Münchens. Kurz vor Fertigstellung des Pfarrhauses wird Pfarrer Helmer vom Dekanatsausschuß Ost zum Prodekan gewählt. Er wird damit erster Pfarrer an der Dreieinigkeitskirche in Bogenhausen. Nach Ausschreibung unserer vakant gewordenen Pfarrstelle hat der Kirchenvorstand die Möglichkeit, unter den Bewerbern zu wählen. In seiner November-Sitzung entscheidet er sich für Pfarrer Ulrich Seiler.



### 1972

Im Februar 1972 wird Pfarrer Seiler durch Prodekan Helmer in sein Amt eingeführt. Ostern 1972 erscheint der erste gemeinsame Gemeindebrief „Kontakt“. Dieses Blatt erscheint bis heute dreimal im Jahr und wird allen Haushaltungen, also den Christen beider Konfessionen zugestellt. Im Oktober wird der mittlerweile fertiggestellte Spielplatz anlässlich des ersten Herbstfestes der Jesaja-Gemeinde eingeweiht. Mit seinem bunten Programm für Alt und Jung ist das Herbstfest seither jedes Jahr der große Treffpunkt der Gemein-



de. Im Dezember 1972 führt die Jugend zum ersten Mal ihre Christbaumaktion durch. „Christbäume für einen guten Zweck“ bringen seitdem jedes Jahr mehr als 2000 DM für caritative Aufgaben.

### 1973

Erste große Jugendfreizeiten. Erste Familiengottesdienste. Erste Kirchenvorsteher-Rüstzeit.

### 1974

Beginn der Arbeit mit Konfirmandeneltern. Missionarischer Campingeinsatz der Jugendlichen am Forggensee. Im Nov. 74 wird Pfr. Seiler zum Regionaljugendpfarrer für das Prodekanat München-Ost gewählt. Über sechs Jahre lang erfüllt er diese zusätzliche Aufgabe.

### 1975

Erste Skifreizeit der Jesaja-Jugend in St. Christina im Grödnertal. Erstes Erziehungsseminar mit Eltern. Jugendleiterseminar in Filmoos am Dachstein.

## 1976

Die ökumenischen Gottesdienste werden von nun an monatlich abwechselnd in Jesaja und in St. Bernhard gehalten, jeweils am Samstagabend. Erster Waldgottesdienst.



## 1977

Im März erste Wochenendrüstzeit für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter (Hechenberg). Zweck: Besseres Zusammenhalt zwischen den einzelnen Gemeindegruppen. Erste Glaubensgesprächsabende zusammen mit St. Bernhard. 1.4.77, Pfr. Seiler muß für ein halbes Jahr auch die vakante Pfarrstelle Rogatekirche übernehmen. Am 13.5.77 wird nach einer Initiative der Jesajagemeinde durch diese und durch die kath. Gemeinde St. Bernhard die „Nachbarschaftshilfe Fasangarten e.V.“ gegründet. Sie arbeitet nun seit acht Jahren in fast allen Bereichen wie eine Sozialstation, aber mit ehrenamtli-

chen Helfern. Für viele hilfsbedürftige Menschen ist sie, auch im engen Kontakt zu den Seelsorgern und den Krankenhäusern, zu einer segensreichen Einrichtung geworden.

In seiner Sitzung am 18.7.77 beschließt der Kirchenvorstand einstimmig, beim Bauausschuß der Dekanatsynode den Bau einer Kapelle zu beantragen. Zahlreiche Vorgespräche im Kirchengemeindeamt und nachfolgend Gespräche im Landeskirchenamt mußten geführt werden. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß die Landeskirche die Schenkung des Grundstücks durch die Geschwister Seemüller mit der Zweckbestimmung angenommen hatte, daß darauf auch eine Kirche errichtet werden soll. Neubaumaßnahmen waren jedoch aufgrund fehlender Haushaltsmittel durch die Landessynode blockiert. Das Landeskirchenamt machte daher den Vorschlag, zu überlegen, ob zukünftige Einnahmen der Jesajagemeinde aus einem in Aussicht gestellten Testament (Erbpachtgrundstück) verwendet werden könnten, um eine Kirche zu bauen. Sie könnte durch ein Darlehen des Dekanatsbezirks eventuell zwischenfinanziert werden.

## 1978

Gründung des Jugendausschusses. Einmal monatlich Kurzgottesdienst mit Predignachgespräch. Am 2.7.1978 wird mit einem Festakt das zehnjährige Jubiläum unseres Gemeindehauses gefeiert. Am 12.7.1978 Gemeindeversammlung über den Kapellenbau. Im September 1978 erhält die Missionsli-



beauftragte unserer Gemeinde, Frau Fricke, den ersten Brief aus Mawande. Der Kirchenvorstand beschließt, mit dieser Gemeinde in einem sehr armen Gebiet Tanzanias in eine offizielle Partnerschaft einzutreten. Sie hat sich seither mit großem Segen für unsere Gemeinde entwickelt.

## 1979

Seit 1.2.79 (Ausscheiden von Frau Hüller) wird unser Gemeindebüro durch ehrenamtliche Helferinnen besetzt. Für jeden Wochentag wird eine eigene „Bürodame“ mit jeweils eigenem Ressort gefunden. Dieses Konzept hat sich nun seit sechs Jahren bewährt, auch seitdem die Nachbarschaftshilfe ihr Büro bei uns untergebracht hat. Der Kirchenvorstand ist der Überzeugung, daß die einzige uns zugeteilte bezahlte Halbtagesstelle für die Arbeit verwendet werden muß, die nicht von ehrenamtlichen Helfern getan werden kann: die Anleitung und Begleitung der ehrenamtli-

chen Jugendleiter. Mit Wirkung vom 1.7.79 wird deshalb die neue Jugendleiterin, Frau Annette Süß, angestellt.

Sept. 79 Jugendleiter-Seminar in La Villa/Dolomiten.

Nov. 79 Ökumenische Einkehrtagung für Mitarbeiter in Ottmaring (mit St. Bernhard). Am 25.11.79 beschließt der KV, die ersten 20 Jahre der von Frau Maria Seemüller testamentarisch zugesagten Erbpachteinnahmen an den Dekanatsbezirk abzutreten. Damit soll das Darlehen für unseren Kirchenbau getilgt werden. Mit diesem Beschluß sind auf unserer Seite die Würfel für den Kirchenbau gefallen.



## 1980

Jan. 80 eigenes Jugendleiterseminar durch Annette Süß.

Mai 80 erste Taizé-Fahrt der älteren Jugendlichen. Gründung der Jesaja-Jugend-Band. – Erste Bemühungen um

konkrete Vorstellungen, wie unsere Kirche aussehen soll. Neben dem KV beteiligen sich Gemeindeglieder an Besichtigungsfahrten, um von anderen Kleinkirchen Anregungen zu bekommen. Zum Zweck eines Architektenwettbewerbs erstellt der KV einen Katalog, in dem die Wünsche und Vorstellungen der Gemeinde festgehalten werden. Gleichzeitig bildet sich aus dem Kreis des KV und aus Gemeindegliedern der erste Bauausschuß. Von der Kirchenleitung werden 4 Architekten beauftragt, für einen beschränkten Wettbewerb Pläne für unsere Kirche zu erstellen.

### 1981

Im März 81 lädt das Kirchenbauamt zu einem Colloquium ein, bei dem die Richtlinien für den Bauwettbewerb festgelegt werden. – Nachdem wir 1980 die ersten Kleidersäcke nach Mawande geschickt haben, feiern wir am 15. März 81 mit großer Beteiligung unseren ersten „Mawande-Tag“.

17.–19. Juli 81 Fahrt der älteren Jugendlichen nach Leipzig, erste Kontakte mit der Jungen Gemeinde der Peterskirche. Gemeinsame Arbeiten an der Wiederherstellung der noch zerbombten Kirche und intensive Gespräche über die Situation der Jugend in beiden Teilen Deutschlands füllen seither unsere Wochenendfahrten nach Leipzig aus (mindestens zweimal im Jahr). Herbst 81 Ökumen. Glaubensseminar mit St. Bernhard. 15.11.81 Friedensgottesdienst und Gründung des Friedenskreises. Dez. 81 In den zehn Jahren

seit 1972 haben sich die Spenden für „Brot für die Welt“ in unserer Gemeinde verzehnfacht.



### 1982

Am 15.1.82 tagt das Preisgericht für den Architekten-Wettbewerb unter Vorsitz von Prof. Küttinger und ermittelt den Preisträger. Die Entscheidung fällt auf den Entwurf von Dipl. Ing. Theodor Henzler BDA, Beratzhausen. Gründonnerstag 1982 erste Gebetsnacht, darauf regelmäßiger Gebetsabend. Am 21.4.82 stimmt der KV dem von Architekt Henzler vorgelegten Plan in Bezug auf Größe und Raumfolge des Kirchenneubaus zu. Anregungen bezüglich der Dachgestaltung werden vom Architekten und Kirchenbauamt aufgenommen und gutgeheißen.



Im Oktober berät der KV eine Spendenaktion zugunsten der Inneneinrichtung der Kirche. Es wird der Vorschlag festgehalten, daß es den Spendern freigestellt werden soll, ob sie für die Kirche oder für andere Zwecke, z.B. für Mawande spenden wollen. Am 7.11.82 wird der Kirchenvorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung gewählt. 14.–20. Nov. Friedensgottesdienst und Friedensseminar mit Vorträgen und Gebetsabend.

### 1983

Ab Febr. 83 muß Pfr. Seiler auch die vakante Pfarrstelle Höhenkirchen für ein halbes Jahr übernehmen.

### August 83

Jugendfreizeit in Riccione



August 83 Herr und Frau Fricke fahren (auf eigene Kosten) nach Mawande/-Tanzania, um unsere Partnergemeinde zu besuchen. Nov. 83 Friedensgottesdienst mit den älteren Jugendlichen. Das Ringen um die Friedensfrage macht manchen Gemeindegliedern große Sorgen um die Einheit der Gemeinde. Erstmals Advents-Bazar der Hobbykünstler. – Frl. Seemüller teilt dem KV mit, daß sie mit Wirkung vom 28.12.83 das in ihrem Testament der Jesajagemeinde zugedachte Erbbaugrundstück an der Görzerstraße in Form einer Schenkung übereignet. Dadurch kann die Finanzierung unseres Kirchenbaus auf eine feste vertragliche Basis gestellt werden.

### 1984

Am 26.4.84 findet die Submission für die handwerklichen Arbeiten für den



Kirchbau statt. Im Juni wird endlich mit dem Bau begonnen. 4.6.84 Der KV beschließt, die Schirmherrschaft für ein Workcamp junger Erwachsener unter der Leitung von Karlemann Timm in Nicaragua zu übernehmen. Die jungen Leute helfen dort mit, eine Schule zu



14.10.84

An diesem Tag wird der Grundstein für die Kirche gelegt. Der Text für die Urkunde hierzu lautet:



bauen. Sie finanzieren ihre Fahrt selbst, ebenso die Ladung von Bauwerkzeug, die sie mitnehmen. Juli 84 Prodekan Dr. Wendebourg hält in 6 Veranstaltungen Visitation in Jesaja. Sein Bericht ist Ermutigung für die Gemeinde, das Begonnene weiter zu entwickeln.

29.11.84 Richtfest

1985

In seiner April-Sitzung erteilt der Kirchenvorstand den Auftrag für drei Glocken. Wie alle anderen Anschaffungen der Inneneinrichtung müssen die Kosten durch Spenden aus der Gemeinde aufgebracht werden. Die Rufglocke soll die Aufschrift erhalten: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“, die Friedenglocke (Vaterunser-Glocke) den Text: „Verleih uns Frieden gnädiglich“ und die Taufglocke den Text: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Am 26. Juli werden die Glocken bei der Fa. Bachert in Bad Friedrichshall gegossen.



Sept. 84 Erster Familienurlaub der Gemeinde in Innichen.

## URKUNDE

zur Grundsteinlegung der Kirche der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde  
Jesajakirche München-Fasangarten

IM NAMEN GOTTES, DES VATERS UND DES SOHNES  
UND DES HEILIGEN GEISTES

*Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben,  
sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.  
2. Timotheus 1,7 (Jahreslosung 1984)*

Wir legen den Grundstein für diese Kirche in einer Zeit, in der uns Christen neu bewußt geworden ist, wie dringend die Verständigung zwischen den politischen Machtblöcken und die Zuwendung zwischen den reichen und den armen Völkern gesucht werden muß.

*Jesaja, der Namenspatron unserer Gemeinde, sagt (Kap. 32,15):  
»Wenn aber der Geist aus der Höhe ausgegossen wird, dann wird die Wüste zum Garten.«*

Möge Gott uns dazu beitragen lassen, daß nicht umgekehrt der Garten unserer Welt zur Wüste wird. So setzen wir mit dem Bau dieser Kirche ein Zeichen für unsere Zuversicht, daß wir bei dem lebendigen Gott Geborgenheit finden und daß er uns durch seinen Heiligen Geist Kraft, Liebe und Besonnenheit für unsere Aufgaben in dieser Welt schenkt.

Wir sind mit gegenwärtig 1432 Gemeindegliedern die kleinste Gemeinde Münchens. Seit der Gründung im Jahr 1967 hat sich – besonders durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter – in unserer Gemeinde reges Leben entfaltet. Sehr angeregt werden wir auch durch eine aktive Partnerschaft mit der evangelisch-lutherischen Gemeinde Mawande in Tansania, zu deren Kirchenbau wir mit beitragen konnten.

Eine neue Stiftung ermöglicht es uns nun, unsere Kirche, den Turm und das Verbindungsgebäude zu dem bereits 1967/68 errichteten Gemeindehaus aus Mitteln unserer eigenen Gemeinde zu bauen. Der Stifterin Maria Seemüller gebührt unser bleibender Dank. Damit wird auch der ursprüngliche Stifterwille endlich erfüllt, nachdem der schon damals geplante Bau einer Kirche aus Kirchensteuermitteln unserer Landeskirche nicht verwirklicht werden konnte. Im gleichen Zug wird das Gemeindehaus mit einem Giebeldach versehen. Unser Dank gilt auch dem Kirchenbauverein (Vorsitzender Thilo Froelich, Kassier Werner Stützel, Schriftführer Ludwig Leonhardt) und den vielen Spendern. Die seit über zwanzig Jahren angesammelten und noch zu erbringenden Spenden und Beiträge werden für die Inneneinrichtung benötigt.

Die Pläne hat Architekt Dipl.-Ing. Theodor Henzler gefertigt. Bauträger ist der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München. Die Durchführung liegt in den Händen des Evangelisch-Lutherischen Kirchenbauamtes München unter der Leitung von Oberbaurat Wilhelm Eigenherr. Die Baubetreuung wird von Amtsrat Helmut Frosch wahrgenommen. Die Objektüberwachung hat Dipl.-Ing. Heinz Conrad. Die Bauarbeiten werden von der Firma Martin Mörtlbauer & Co. München, ausgeführt. Bauleiter ist Erich Leinfelder, Polier ist Franz Hütel.

D. Dr. Johannes Hanselmann ist Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Oberkirchenrat Dr. Friedrich Kalb ist Kreisdekan des Kirchenkreises München; Dekan von München ist Ernst Borger; Prodekan in München-Ost ist Dr. Ernst-Wilhelm Wendebourg. Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Jesajakirche ist seit 1972 Ulrich Seiler. Die Mitglieder des Kirchenvorstands unserer Gemeinde sind seit 1982 Elke Binder, Heidemarie Deisting, Jobst Gerth, Helmut Haber, Ludwig Leonhardt (Vertrauensmann), Elisabeth Ligmanowski, Ursula Schweiger und Karlemann Timm. Friedrich Oberkofler ist Pfarrer der katholischen Nachbargemeinde St. Bernhard.

Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland ist Dr. Richard von Weizsäcker. Dr. Helmut Kohl ist Bundeskanzler. Dr. h.c. Franz Josef Strauß ist bayerischer Ministerpräsident. Georg Kronawitter ist Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München.

*Wir stellen unser Vorhaben unter den Schutz und Segen des Dreieinigten Gottes.*

München, den 14. Oktober 1984

EVANGELISCH-LUTHERISCHER DEKANATSBEZIRK  
MÜNCHEN

*Ulrich Seiler*

DEKAN

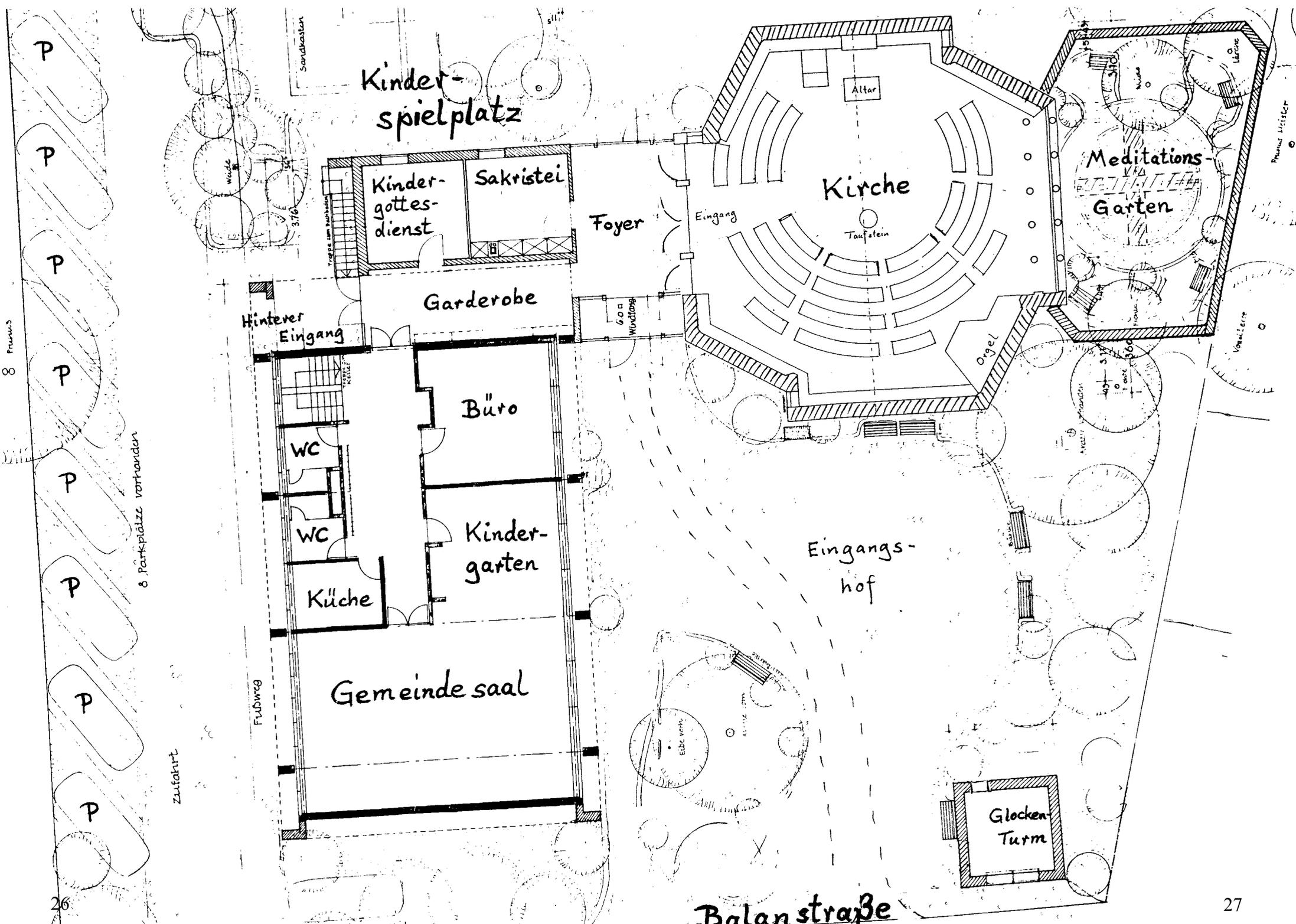
KIRCHENVORSTAND DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN  
JESAJAKIRCHENGEMEINSCHAFT MÜNCHEN

*Ludwig Leonhardt*

EVANGELISCH-LUTHERISCHER DEKANATSBEZIRK  
MÜNCHEN-JESAJAKIRCHE

*Ulrich Seiler*

PFARRER



Kinder-  
spielplatz

Kinder-  
gottes-  
dienst

Sakristei

Foyer

Kirche

Meditations-  
Garten

Garderobe

Hinterer  
Eingang

Büro

WC

WC

Kinder-  
garten

Küche

Eingangs-  
hof

Gemeinde saal

Glocken-  
Turm

Balanstraße

8  
P  
P  
P  
P  
P  
P  
P

8 Parkplätze vorhanden

Zufahrt

Fußweg



Die Stifterin unserer beiden Grundstücke, Frl. Maria Seemüller mit Dekan Borger und Pfarrer Seiler.

Einige Gemeindeglieder können an diesem einmaligen Erlebnis teilnehmen.

August 85 Familienurlaub der Gemeinde in Treffen am Ossiacher See. Zweite Mawande-Fahrt von Herrn Dr. Fricke. Im Okt. 85 haben wir in drei Gemeindeveranstaltungen Besuch von



zwei afrikanischen Pfarrern aus dem Partner-Dekanat Makambako/Tanzania. Gemeindeglieder helfen mit bei einer Pflanzaktion um unsere neue Kirche.

#### 8.12.85

Oberkirchenrat Dr. Kalb hält den Einweihungsgottesdienst in unserer neuen Kirche. Wir danken alle Gott, daß dieses Werk hat gelingen dürfen. Ab sofort halten wir nun jeden Mittwoch um 19.00 Uhr auch eine Abendandacht in unserer neuen Kirche. In Auftrag gegeben ist die für die Kirche bestimmte Orgel für ca. 140.000 DM. Für sie erbitten wir weiterhin tatkräftige Spenden. Die Orgel soll im Herbst 1986 eingeweiht werden.



Juli 85 Erste Jesaja-Kulturwoche mit Ausstellung eigener Gemälde, Dichterlesungen und einer Künstlerwerkstatt.





## Die neue Frömmigkeit und das Bauen

von Dipl.-Ing. Theodor Henzler, Architekt

### Christlicher Glaube als Weisheit für das Leben?

Die neue Frömmigkeit ist keine Weltfluchtbewegung. Sie sucht die spirituelle Erfahrung für das diesseitige Leben zu nutzen. Die Verbindung zur geistigen, zur „anderen“ Wirklichkeit ist etwas so Selbstverständliches, daß ein sinnvolles Leben hier zum Leben im Jenseits keine grundsätzlichen Grenzen hat; die scharfe Trennung zwischen Erde und Himmel wird aufgehoben. Daraus folgt eine neue Einstellung zum Leben, zum Umgang mit dem Nächsten, zum Verständnis von Krankheit und Tod, zum Umgang mit der Natur, im Verhältnis zum eigenen Körper und zur Ernährung und natürlich auch zu den Dingen und Gegenständen, die uns umgeben, und zu deren Gestalt. Jesus selbst paßt in das neue Bild von Frömmigkeit. Er war nie weltfremd. Er hat körperlich geheilt, dies aber mit der seelischen Heilung ganz selbstverständlich verbunden. Die Ausstrahlung sei-

ner Spiritualität, mit der er sich doch ganz seiner einfachen Umwelt zuwendet, ist das, was uns beeindruckt. Wenn wir uns über unseren eigenen Sakralbau Gedanken machen, dann muß gefragt werden, was heißt schon Sakralbau? Übersetzt müßte man sagen: heiliger Bau oder noch besser heiler Bau. Die Absicht der neuen Frömmigkeit ist es, die ganze Welt, die Lebensumwelt zu heilen. Sakralbau könnte deshalb nur ein besonders heiles Beispiel für heile Umwelt sein. Einen grundsätzlichen Unterschied zur allgemeinen Wohn- und Lebensumwelt kann es nicht geben. Die ganze Welt ist Gottes und nicht nur ein Haus, das nach ihm benannt ist. Alle Grundzüge des Sakralbaus haben auch für den Wohnungsbau zu gelten, und wenn eine Kirchenanlage das Abbild des ewigen Jerusalems sein soll, dann gilt das auch für jede Wohnsiedlung. Was sollte sonst Heiligung der Welt bedeuten, wenn diese nicht nach geistigen Grundlagen gestaltet ist.

Wenn man sich die Dinge anschaut, die im Leben und Reden Jesu eine Rolle spielten, dann wird eines wieder deutlich: Jesus reißt theologische Theorie und reales Leben nicht auseinander, ja man kann noch ein Stück weiter gehen und sagen, daß bei Jesus keine geistige Aussage ohne dingliche Beziehung dasteht. Reales irdisches Leben und geistige Wirklichkeit sind total miteinander verflochten, er konnte keine Blume ansehen, ohne die geistige Wirklichkeit in ihr zu sehen. Das Fasten hat für ihn gesundheitliche Bedeutung, untrennbar davon jedoch auch seelische. Jesus hat Durst und bittet um Wasser, im gleichen Atemzug ist dasselbe Wasser Offenbarung für die Stillung des geistigen Durstes. Diese Einheit aus praktischem Handeln und geistiger Grundlage herzustellen, fällt in unserer Zeit besonders schwer. Wenn heutzutage eine Kirche geplant wird und es findet kein Ringen um die geistigen Grundlagen statt, dann ist die Einheit des die Welt durchdringenden Glaubens gestört. Gerade bei einem Kirchenbau müßte beispielgebend und für jedes Gemeindeglied nachvollziehbar gezeigt werden, wie geistiges Bewußtsein die Form bestimmt, und daß bei einem Kirchenentwurf die Persönlichkeiten, die ein geistiges Bewußtsein besitzen, eine größere Rolle spielen müssen als die sogenannten Spezialisten vom Bau. Wenn der Geist der Bergpredigt in unsere realen Planungsverfahren einziehen soll, muß vieles radikal geändert werden. Dann müssen wir intensiv in das Gespräch über die Heiligung unse-

res realen Lebens, über die geistigen Grundlagen der Gestaltung von Haus, Garten und Einrichtung eintreten. Das Gespräch, wie es Jesus geführt hat, fehlt uns leider heute. Wir können es zwar in kleinsten Zirkeln führen, aber es reicht nicht bis hinein in den realen Planungsbetrieb. Um die ganze Lebensorganisation aus dem Geist der Bibel zu gestalten, muß sie aus dem engen Gefängnis materialistischer und vordergründiger Nützlichkeit herausgenommen werden. Beim Bauen ist ja dieser Materialismus besonders ausgeprägt und hat hier den



Namen Funktionalismus. Wenn das Bauen geistige Grundlagen bekommen soll, muß es aus allen engen Ideologien, insbesondere den materialistischen, herausgehalten werden zugunsten einer ganzheitlichen Sicht.

Diese Sicht muß dann auch bei einem Projekt wie dem eines Kirchenbaus so ganzheitlich angelegt sein, daß die Planung bewußt als Teil einer gesamtheitlichen Lösung angepackt wird. Wir können doch nicht einerseits von geistigen Grundlagen sprechen und uns dann andererseits wieder in irgendwelche abgespaltenen Ghettos und Inseln zurückziehen. Kirchenplanung und Weltgestaltung sind deshalb Bereiche, die man nicht auseinanderreißen kann. Was in der Welt geheilt werden muß, sei es das Waldsterben, die Arbeitslosigkeit, die Friedenssicherung oder was auch sonst, alles gehört mit hinein in diese ganzheitliche Sicht.

Was dabei herauskommen kann, darüber wird im Folgenden einiges gesagt. Ich wähle dabei eine Gliederung, die ich zusammen mit einem ökumenischen Arbeitskreis vor einigen Jahren zum Thema „Umwelt – Innenwelt“ formuliert habe. Es handelt sich um 12 Abschnitte, von denen jeweils drei zu einem Oberabschnitt zusammengefaßt sind: 1. Basis, 2. Bildkräfte, 3. Selbstwerdung, 4. Sein.

## BASIS

### 1.1 Die Schöpfung faltet sich weiter aus in uns

Der Mensch ist ein Teil der Natur. Indem sich der Körper einschwingt in

die Grundkräfte der Natur, baut er Beziehungen zu seinen eigenen Wurzeln und Kräften auf. Bauen kann den Menschen von seiner natürlichen Basis entfremden, es kann ihn auch darauf hinführen. Da gibt es die Grundlagen des natürlichen und biologischen Bauens. Dabei geht es nicht nur um körperliche Gesundheit, sondern die Nähe zu natürlichen Bauweisen fördert empfindungsgemäß das Verständnis für die Gesetzmäßigkeiten der Natur. Alte Kirchenbauer haben sogar strahlungsmäßig besonders positive Plätze auf der Erde für den Kirchenbau ausgenützt.

Die natürlichen Materialien beim Kirchenbau der Jesajakirche weisen in diese Richtung. Im Wesentlichen kommt der Bau mit gebrannter Erde (Ton), Kalk und Holz aus, wobei das organisch-biologische Material Holz in natürlicher, nicht gefärbter und lackierter Oberfläche besonderes Gewicht bekam. Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Garten, der nicht nur Grüngarnierung darstellt, sondern dem Menschen helfen soll, neue Erfahrungen mit der Natur zu machen. Gerade die besondere Gestaltung und Bepflanzung des Meditationsgartens zielt darauf ab, mit der Natur in einer Weise in Berührung zu kommen, die im sonstigen Leben kaum möglich ist.

### 1.2 Haben oder Sein

Wenn bei vorbereitenden Gesprächen zu einem Kirchenbau kaum etwas anderes vorkommt als die Überprüfung der materiellen Funktionen und der technischen Richtigkeit, so ist die Frage

nach dem Haben und Sein zu stellen. Vielleicht taucht in einzelnen Momenten noch so etwas wie eine an der herrschenden Mode orientierte Ästhetik auf. Diese Totalherrschaft der materiellen Kriterien im Kirchenbau ist unbefriedigend, und es ist der Sinn dieses Beitrags, zu zeigen, was neben dem funktionalen Materialismus noch alles beim Bauen zum Tragen kommen müßte.



Wenn bei der Lösung der funktionalen Aufgaben ein Stück der Bemühung um Wahrheit sichtbar wird, dann ist das schon eine Bewegung vom Haben in Richtung auf das Sein. Die elementare Echtheit der Konstruktion soll auch gezeigt werden: sichtbare Dachkonstruktion, Verwendung von massivem Holz, Verzicht auf Verkleidungen, wie

z.B. furniertes Sperrholz, Natursteinverkleidungen, filmbildende Anstriche etc. Gerade in diesem Bereich beeindruckt uns in der Umwelt Jesu besonders die elementare Schlichtheit. Mir hat immer gefallen, daß z.B. eigens erwähnt wird, daß Jesus ein Obergewand getragen hat, das aus einem Stück gewebt war.

Dieses Leitbild führte bei uns z.B. zum Entschluß, Altar, Kanzel und Taufstein aus massivem Naturmaterial ohne Verwendung von Leim und Metallverbindungsstücken und ohne filmbildende Oberflächen herzustellen. Beim Naturstein des Taufsteins war dies nicht schwierig, bei der Konstruktion von Kanzel und Altar mußte eine ungewöhnliche „Nurholztechnik“ angewandt werden.

### 1.3 Unsere Lehrmeisterin, die Geschichte

„Modern ist, was es in der Geschichte noch nicht gab.“ Da die neue Architektur kein sinnvolles Leitbild besitzt, greift man zur oberflächlichsten Parole, die man finden kann, nämlich: Gut ist, was neu ist. Auch das wiedererstarbte Denkmalschutzdenken steht zu dieser Parole nicht im Widerspruch, denn konserviert werden nur die materiellen Reste unserer abendländischen Kultur, die geistige Kraft unserer Geschichte dagegen genießt keinerlei Schutz. So kann heute auch jeder Architekt werden, ohne je Kulturgeschichte studiert zu haben.

Um Geschichte als geistige Lehrmeisterin für einen Kirchenbau fruchtbar

werden zu lassen, gehört z.B. die Frage hinzu, welche Bild- und Gestaltwerte Jesus positiv in sich getragen hat.

## BILDKRÄFTE

### 2.1 Den Puls des Lebens fühlen

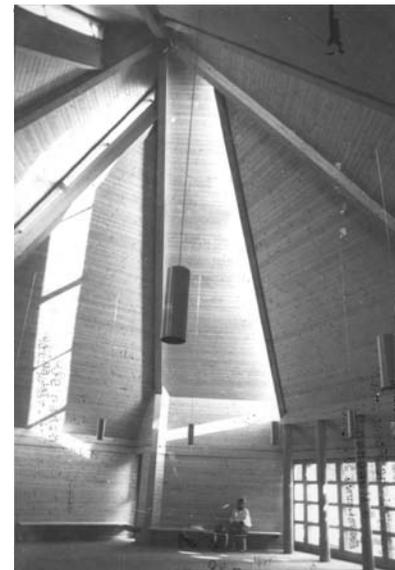
Die Worte Lebenssinn, Sinne, Sinnlichkeit gehen auf denselben Wortstamm zurück. Und das hat seine tiefere Bedeutung. Denn wer den Puls des Lebens nicht mehr fühlt, wer mit den Augen nicht die Formen im Licht abtastet, mit den Ohren die Unter- und Obertöne erlauscht, mit den Händen nicht zärtlich über die Oberflächen streicht, mit der Nase nicht ätherische Öle der Duftpflanzen aufnimmt und mit dem Gaumen die verschiedenen Aromen der Naturfrüchte unterscheidet, verliert die gefühlsmäßigen und seelischen Fähigkeiten, kreativ mit der Schöpfung umzugehen. Und ein Kirchenentwurf ist so ein kreativer Umgang mit der Schöpfung. Ob es sich um das wechselnde Lichtspiel der verdeckten Fensterlaibungen handelt, um die hohe Akustik im Kirchenraum, in dem nicht jede Resonanz durch Schallschluckmaßnahmen abgetötet ist, um weiche und warme Oberflächen, über die man gerne mit der Hand streicht, oder um Düfte, die den im Meditationsgarten sitzenden aus wechselnden Windrichtungen erreichen. Die ganze Kirchenanlage soll ein Organerfahrungsfeld sein. Diese Forderung kann allerdings mit unserer sterilen Bautechnik ganz schön in Konflikt kommen.

### 2.2 Die Zeichensprache der Natur erlernen

Jede Form ist Zeichensprache. Ein reiner Zweckbau sagt etwas über den Profitgeist aus, ein Hochhaus über den Machtanspruch des Erbauers. Dagegen zeigt ein Hof oder Innengarten das Gefäßhafte, Aufnehmende, Umhüllende und Bergende des Weiblichen. Symbole sind Bilder, die bereits in uns liegen und nur entdeckt zu werden brauchen. Damit wird schon deutlich, daß die Zeichensprache über ganz unterschiedliche Ebenen etwas aussagt. Manche Zeichen sagen etwas über die Einstellung der hinter den Personen stehenden Dinge aus, manche Symbole sagen etwas über Tiefenpsychologie und wieder andere über philosophische Strukturen und Bilder des Himmels aus.

Achten wir einmal auf die Fenster. Unsere Fenster zeigen ganz genau, woher und in welcher Art wir das Licht Gottes zu erhalten glauben. Liegen die Fenster weit oben im Raum, glauben wir auch das Licht Gottes weit entfernt. Sind auf die Fenster Heilige gemalt, dann glauben wir, die Heiligen als Vermittler zu Gott zu benötigen. Zeigen die Fenster klares Glas, fällt das Licht Gottes direkt und ungebrochen ein. Werden die Fenster in rosa Mattglas ausgeführt, dann wollen wir Gott nur durch die rosa Brille mit Streulichteffekt sehen. Zeigen die Fenster modernistische rot-blau Expressionistik, dann sind wir bei dem, was man Schizophrenie oder Psychose der Gesellschaft nennt. Wenn Fenster glasklar sind, bis

zum Boden reichen und die Verbindung zu einem Meditationsgarten herstellen, ja, wenn sie wie eine Schiebewand weggeschoben werden können, sodaß weder Glas noch Fensterrahmen die Verbindung zum Garten trennt, dann heißt das, daß man Gottes Lichteinfall direkt für unser Leben auf Erden erwartet. Dabei zeigt der Meditations- oder Sakralhof das Bild der Schale, als Zeichen dafür, daß das Licht nur einfällt, wenn wir uns für Gott leer und offen machen. Außerdem verdeutlicht die reiche Natur des Meditationsgartens mit den Steinen, daß das Licht des himmlischen Vaters nur dann vor Intellektualisierung geschützt ist, wenn wir uns harmonisch in die Mutter Erde einschwingen. Die Fenster im Dachbereich sollen spüren lassen, daß das Kirchendach zum Himmel nicht wie eine geschlossene Trennwand wirken soll.



In dieser Weise sprechen alle Formen, das Stehende der Säulen, die Gewichtigkeit der Bänke bei gleichzeitiger Mobilität, der Taufstein im Mittelpunkt der Kirche, das Mandala im Mittelpunkt der Sitzkreise, die Form von Altar und Kanzel, das Material des Bodens usw.

Zu den tieferen Zeichen gehören die Zahlen. Die Eins deutet auf Basis, Ursprung und die große Einheit. Die Zwei zeigt den Weg, das Gegenüber, das Orientierende und Leitbildhafte. Auch Zahlen können Wegzeichen sein. Im Hebräischen hat jeder Buchstabe einen Zahlenwert. Wörter sind damit aus mehreren Zahlen zusammengesetzt. Der „Mensch“ z.B. (Adam) besteht aus 1-4-40. Eins die „allesumfassende Eins“, 4 das Höchste Erreichbare in den 4 Himmelsrichtungen, und 40 dasselbe wie 4 auf einer höheren Ebene. So weisen die Zahlen auf etwas hin was der Mensch ist und was er sein soll. Das Wort Mensch ist nicht nur eine mechanische Bezeichnung, sondern ein Bedeutungshinweis. Auch Proportionen drücken sich in Maßen aus, ebenso wie die Töne. Das Glockengeläute der Jesajakirche hat die Stimmung a – c – d, genannt Te-deum, eine weiche, mollbetonte Stimmung, die sich übertragen auf Zahlen, z.B. Wellenlängen in der Proportion 12 – 10 – 9 ausdrückt. In der gleichen Proportion auf die Raumgesimshöhe bezogen sind auch Altar, Kanzel und Taufstein entworfen worden. Wenn es vier Jahreszeiten und 12 Monate, vier Evangelisten und 12 Apostel gibt, ist das keine Mengenlehre,

sondern das sind Zahlen als Wegzeichen Gottes. Auch die 12 Stämme Israels gehören in diese Bildersprache hinein. Das Mandala im Fußboden, zwischen Taufstein und Altar deutet auf die Zwölfteilung hin, welche uns sagt, daß noch alles unterteilt ist, sich noch alles im Prozeß befindet, jedoch auf die große Einheit, die im Kreis zum Ausdruck kommt, hinstrebt.

### 2.3 Die Gestalt ist das Haus der Seele

Die Menschen stellen sich in ihren Häusern selbst dar. Da kommen zunächst die Maße des Menschen in Frage, z.B. die Höhe, die er mit den Armen noch erreichen kann, die Fensterhöhe mit 235 cm z.B.. Dann andere Körpermaße in den Querschnitten von Säulen, Fensterlaibungen, Fensterbreiten, Fensterrahmen etc..

Wichtiger ist die Darstellung der Wert-

vorstellungen. Denn die Gestalt kann das Haus der Seele nur sein, wenn sich die Seele in dieser Gestalt wohlfühlt. Heimat, die Vertrautheit, Unverwechselbarkeit, Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, kommt nur zustande, wenn die Seele in ihrer Tiefe sich in der Gestalt der Umwelt wiederfindet. Es gibt Wertsysteme, die dem menschlichen Maßstab widersprechen, aber dennoch immer wieder große Macht erlangen. Das trifft z.B. auch für die bauliche Umwelt um die Jesajakirche herum zu. Solche Fehler können nur gering durch eine Kirchenplanung gemindert werden. Man sollte sich in jedem Fall bewußt darüber sein, daß aus ganzheitlicher Sicht im Stadtbereich an der Balanstraße vieles nicht in Ordnung ist und daß es deshalb besonders wichtig ist, wenigstens im eigenen Kleinbereich Heimat für die Seele zu schaffen.



## SELBSTWERDUNG

### 3.1. Geborgenheit ist Sicherheit

Der Mensch wird in die Gemeinschaft der Familie hineingeboren. Das ist seine erste Stufe der Selbstwerdung, die durch Geborgenheit und Sicherheit gekennzeichnet wird. Wenn auch der Mensch weitere Entwicklungsstufen durchmacht, das Prinzip der Gemeinschaft, in der Geborgenheit, bekommt im Laufe des Lebens immer wieder Bedeutung. Eine wichtige Form der Gemeinschaft ist die Nachbarschaft, oder auf die kirchliche Struktur übertragen, die Gemeinde.

Viele vergessen, daß verfassungsgemäß die Gemeinde die entscheidende Grundstruktur der Kirche darstellt und nicht etwa die Kirchenleitung.

Das Haus der Gemeinde, die Wohnung der Gemeinde – das sind Bilder, die Wichtiges über das Wesen eines Kirchenbaues aussagen. Gemütlich, sammelnd, freundlich wie ein Wohnzimmer, einladend auch für Randgruppen. Die Einrichtung zeigt am deutlichsten, was die entscheidende Grundstruktur der Kirche ist, der herausgehobene Ort des Amtsträgers an Altar und Kanzel im Gegenüber zur Gemeinde unten im Schiff oder: eine Gemeinde bestehend aus Gemeindemitgliedern mit differenzierten Aufgaben. Der Kreis der Bänke, in dessen Rund die Kanzel und der Altar ohne Stufen einbezogen ist, weist auf das zweite Bild hin, ein Bild mit dem sich eine mündige und solidarische Gemeinschaft identifizieren kann. Symbol der Gemeinschaft ist der Altar,

der Ort der Kommunion, der Gegenstand auf dem die Gaben ausgetauscht werden und zwar zwischen den Menschen und zwischen Gott und den Menschen. Die Altarplatte sollte möglichst wenig verstellt sein, damit zeichnerhaft Platz für den Austausch der Gaben bleibt.

### 3.2. Im Zweifel das Gespräch

Gespräch hat immer mit der Zwei zu tun. Jesus, der auch an zweiter Stelle der Dreieinigkeit steht, verdeutlicht das Prinzip des Gesprächs, und zwar sowohl des Gesprächs mit Gott, als auch das mit den Menschen. Die Kanzel gehört zum Gespräch. Die zwei Bohlen an der Stirnseite deuten auf die Zwei hin, aber auch die Stirnseite selbst ist eine Grenze, die das Prinzip des Gegenübers verdeutlicht. Das Wort Verkündigung bringe ich nicht gerne mit der Kanzel in Verbindung. Erstens stammt der Begriff aus einem patriarchalen Gesellschaftssystem, in dem eine gnädige Majestät herrscht, zweitens kann vom Altar in Form von Lesungen verkündet werden, drittens gäbe es dann keinen Ort in der Kirche, der bewußt dem Gespräch dient und viertens werden Kanzeln, von denen die Entschlüsse der Majestät verkündet werden, rund und erhöht gestaltet, denn damit soll der Körper des Sprechers in Höhe und Umfang vergrößert werden. Eine Kanzel, die für das Gespräch entworfen ist, sollte auch für den Dialog und die Disputation verwendet werden.

### 3.3. Wer sich nicht findet, findet nichts

Während die zweite Entwicklungsstufe des Menschen in der dialogischen Auseinandersetzung mit dem Elternhaus liegt, muß danach noch die Selbstfindung stattfinden, soll aus einem Menschen eine in sich ruhende Persönlichkeit werden. Symbol der Selbstfindung ist die Taufe. Heute liegt ja das große gesellschaftliche Problem in der Selbstentfremdung des Menschen, die nicht, wie Marx meinte, nur durch den gespaltenen Arbeitsprozeß zustande kommt. Inzwischen ist ja die gespaltene, die schizophrene Gesellschaft die Eigenschaft, die uns von anderen Menschheitsepochen am deutlichsten unterscheidet.

Wohnghettos, Arbeitsghettos, Freizeitghettos, – alle Menschen, Spezialisten, die nur eine einzige Sache extrem gut beherrschen, aber sonst gar nichts mehr. Diese Spaltung entfremdet den Menschen von sich selbst. Nur durch Ganzheitlichkeit kann der Mensch zu sich selbst finden. Die Kirche könnte hier sehr viel helfen, auch der Kirchenbau könnte unterstützend wirken. Die Zeit ist wohl dafür noch nicht reif. Als Symbol der Selbstfindung steht in der Kirche der Taufstein. Das Zeichen der nach oben offenen Schale macht deutlich, daß Selbstfindung etwas mit der Bereitschaft für den Einfall Gottes zu tun hat.

SEIN

#### 4.1 Wissen oder Weisheit

Was Wissen wir nicht alles vom Bauen: Bauentwurfslehre, Statik, Bauphysik,

Wärmebedarfs- und Wärmeisolierberechnung, Bautechnik, Bauhandwerk, Schalttechnik, Materialwissen, Botanik, Gartentechnik, Städtebau, Bauakustik, Musikfachwissen etc. aber Weisheit? Wissende gibt es, aber wo sind die Weisen. Ich habe bereits im ersten Abschnitt dieses Beitrags meine Sorge wegen dieses Mangels vorgetragen. Es fehlen die geistigen Grundlagen des Bauens. Mein schriftlicher Beitrag hier hat den Sinn, einen Einsteig in dieses Thema zu geben.

#### 4.2. Herrschaft zerstört Frieden

Dieser Zusammenhang ist leider im allgemeinen Bewußtsein wenig verankert. Man ahnt zwar schon, daß ein sehr autoritäres Machtssystem leichter zu Krieg neigt als Systeme, in denen die Herrschaft von Menschen über Menschen weitgehend abgebaut ist.

Die Verfechter der autoritären Machtssysteme behaupten, Menschen ließen sich nur autoritär organisieren. Wenn man aber die Geschichte ohne patriarchalisches Vorurteil studieren würde, so müßte man auf Gesellschaften stoßen, in denen tausendjähriger Frieden herrschte, in denen gleichzeitig das Matriarchat Gewicht hatte, in denen hierarchische Machtstrukturen weitgehend unbekannt waren und – das ist ganz wichtig für die Baugestalt – in denen ganz bestimmte Architekturformen auftreten. Und zwar gilt dies für Gesellschaftssysteme in Europa, Asien und Altamerika, die zeitlich und räumlich voneinander unabhängig entstanden sind, und in der Bauform markante

Parallelen zeigen. Es geht hier um die nach innen gerichtete Bauform. Es ist genau das Bewußtsein, das ich bei Jesus feststelle: wenn er sagte, er bete im Tempel, dann meinte er den Tempelhof. Der Inbegriff des Tempels auf Erden ist also der Hof. Und dasselbe Phänomen finden wir in Knossos, in China, bei den Pueblo-Indianern usw.: Der Hof ist wichtiger als die Architektur, der Bau dient dem Hof, indem er ihn durch Baumassen bildet. Der Hof ist wie eine Schale, die nach oben zum Empfang der Gaben Gottes geöffnet ist. Selbst unsere abendländische Geschichte hat noch ein eindrucksvolles Bausystem zustandegebracht: Bei allen Klostergrundrissen, die ich untersuchen konnte, fiel die arithmetische Mitte der

Gesamtanlage in den Klosterhof (Kreuzgang). Bei den Kirchenbauten seit der Neuzeit ist dieses Prinzip verloren gegangen. Daß bei der Jesajakirche das alte Prinzip der Friedensarchitektur wieder aufgegriffen wurde, hat solange nur Andeutungscharakter, solange die Gemeinde selbst nicht davon ausgeht, daß der geistigen Bedeutung her der Meditationshof wichtiger ist als das Kirchengebäude.

#### 4.3. Die Gottesgeburt in der Seele

Im Grunde genommen habe ich mit dem vorhergehenden Text schon zu diesem letzten Kapitel übergeleitet.

Der letzte Punkt, der wie bei der Symbolbedeutung der Monate der geistigste ist, ist auch der schwierigste.



Hier berühren sich die Kontraste von Geist und Materie. Gottesgeburt im Menschen: das kann vieles bedeuten, z.B. positive Kräfte werden im Menschen leitbildhaft wirksam. Wie kann sich der Mensch für den Einfall Gottes bereiten? Er muß sich frei und offen für den Einfall machen. Das ist das Gegenteil von religiösem Fanatismus. Die Architektur verrät wieder genau, wie es mit dem Leer-werden steht, denn wenn sich die Menschen Räume bauen, die voll gestellt sind, dann ist auch ihre Seele besetzt. Leer wie die ersten kleinasiatischen Kirchen, leer wie der Tempelhof, leer wie der Palasthof von Knossos, leer wie die Höfe der verbotenen Stadt in Peking. Ganz so leer wie die vorgenannten Beispiele ist die Jesa-

jakirche nicht, immerhin befindet sich zwischen Altar und Taufstein ein runder Freiraum. Und wenn wir in den Meditationshof blicken, dann wird die Leere deutlicher. Der Hof ist mit Pflanzen, die seitlich zu den Mauern ansteigen, so angelegt, daß er wie eine offene leere Schale wirkt.

Zum Schluß noch ein Wort zur Kunst. Über ein Altarbild wurde nur andeutungsweise gesprochen, weil man erst die architektonische Wirkung des Raumes abwarten wollte. Bei der Gestaltung wird es ähnlich wie bei der Architektur um die geistigen Grundlagen der Kunst gehen und ich wünsche mir, daß dann ein Bild ähnliche Kriterien erfüllt, wie ich sie für die Architektur beschrieben habe.

## Treffpunkt Gemeinde

Evang.-Luth. Gemeindezentrum  
Jesajakirche Balanstr. 361

Gemeindebüro:  
Montag - Freitag 9.00 - 11.00 Uhr  
Tel. 68 39 61

Evang.-Luth.  
Pfarramt Jesajakirche, Eslarnerstr. 20  
Pfarrer Ulrich Seiler, Tel. 68 39 61

### **Regelmäßige Gottesdienste**

Sonntag 9.30 Uhr  
jeweils am 1. Sonntag im Monat mit  
Feier des heiligen Abendmahls)  
9.30 Uhr  
Kindergottesdienst  
Mittwoch 19.00 Uhr Abendandacht

### **Kirchentee**

Jeweils am 3. Sonntag im Monat. Wer Lust hat, noch dazubleiben ist eingeladen zum zwanglosen Gespräch.

### **Gespräch um die Bibel**

Jeden zweiten Mittwoch um 19.30 Uhr  
(außer Passionszeit und Ferien)

### **Kindergarten**

Montag - Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr  
für 3- und 4-jährige. Seit elf Jahren hat sich unser Kindergarten ohne bezahlte Kindergärtnerin sehr bewährt. Er steht unter erfahrener Leitung; jede Mutter muß mindestens an einem Vormittag im Monat mithelfen. Dadurch erleben die Mütter ihre Kinder unter Gleichaltrigen, außerdem haben die Mütter auch untereinander immer netten Kontakt gefunden.

### **Krabbelgruppe**

Jeden Freitagvormittag um 9.00 Uhr  
für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren.

### **Kinder- und Jugendgruppen**

Wer sein Kind in netter Kameradschaft gut aufgehoben wissen will, findet bei uns drei gut geführte Kindergruppen. Sie treffen sich wöchentlich einmal am Nachmittag zum Spielen, Basteln, Singen, Geschichtenhören, Herumtollen, auch Freizeiten in den Ferien.

Für die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen gibt es drei Jugendgruppen, ge-



meinsame Aktionen, ab und zu Parties, Wochenendfahrten, Ski- und Sommerfreizeiten, Fahrten zu unseren Freunden der Jungen Gemeinde der Peterskirche in Leipzig/DDR.

Verantwortlich für die Kinder- und Jugendgruppen und für die Ausbildung und Begleitung der ehrenamtlichen Jugendleiter ist Frau Anette Süß, Diplom-Sozialpädagogin. Sie ist wochentags ab 19.30 Uhr telefonisch zu erreichen: 68 39 61.

#### **Konfirmandenkurs**

Anmeldung in der Woche vor Pfingsten. Konfirmation im Mai des nächsten Jahres (1986 am 27. April)

#### **Posaunenchor**

Wer Trompete oder Posaune blasen kann oder es lernen will, ist herzlich eingeladen: Wir proben jeden Donnerstagabend.

#### **Frühstück für junge Frauen**

Das beliebte Treffen am Vormittag, besonders für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren. Beim ungezwungenen „Ratsch“ können Sie problemlos Kontakte anknüpfen. Beim Vorbereiten muß man ab und zu mithelfen: monatlich einmal um 9.30 Uhr (siehe unser Monatsprogramm „KONTAKT INTERN“)

#### **Gesprächsabend für Frauen**

Monatlich einmal mit aktuellen Themen. Termine werden im Monatsprogramm „KONTAKT INTERN“ bekanntgegeben.

#### **Kleiner Frauenkreis**

Jeden 2. Dienstag um 15.00 Uhr mit Stricken, Handarbeiten und Gesprächen im kleinen Kreis.

#### **Senioren**

Jeden Monat einmal, jeweils am Dienstag. Abwechselnd Kaffeemittage mit einem Thema bzw. Busausflüge. Kommen Sie, Sie werden sich freuen über den netten Umgang untereinander und das anregende Programm in liebenswerter Atmosphäre.

#### **Mitarbeitertreffen**

Damit die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter auch untereinander Informationen und Erfahrungen austauschen können, treffen wir uns alle 6 bis 8 Wochen zu einem geselligen Abend.

#### **Kirchenvorstand**

Wir halten unsere Sitzungen in der Regel öffentlich, einmal im Monat, jeweils Montag um 19.00 Uhr. Wir freuen uns über Besucher und über alle Anregungen aus der Gemeinde.

#### **Nachbarschaftshilfe Fasangarten e.V.**

Wenn Sie Hilfe brauchen oder ab und zu einspringen können, wo Hilfe gebraucht wird: Wir arbeiten seit acht Jahren, gemeinsam mit der kath. Nachbargemeinde St. Bernhard organisiert, in den verschiedensten sozialen Bereichen wie Krankenpflege (keine Dauer-

fälle), Diabetesspritzen, Fahrten zum Arzt oder zu Behörden, Einkäufe, kleine Arbeiten im Haus oder im Garten, Beratung, Hausaufgabenhilfe. Unsere ehrenamtlichen Helfer, z.T. ausgebildete Krankenpflegerinnen, erhalten eine geregelte Vergütung; Sie brauchen sich also nicht zu scheuen, wenn Sie Hilfe benötigen: Tel. 68 48 00.

#### **Kirchenbauverein Balanschule Fasangarten e.V.**

Seit mehr als zwanzig Jahren hat unser Kirchenbauverein alle Spenden und Beiträge für die Inneneinrichtung unseres Kirchenzentrums angesammelt und hochverzinslich angelegt. Viele kleine und große Spenden haben es möglich gemacht, daß wir uns an den Bau unserer Kirche wagen konnten und nun schon einen großen Teil der Inneneinrichtung bezahlt haben: 53.000 DM für die Glocken, 52.000 DM für die Kirchenbänke und Kirchenbeleuchtung, 18.000 DM für Altar, Kanzel und Taufstein, 15.000 DM für die Einrichtung der Jugendräume und des Kindergottesdienstraums. Damit wir 1986 auch noch die 140.000 DM unserer Orgel aufbringen können, bitten wir weiterhin um tatkräftige Spenden, damit unsere Kirche wirklich unser aller Haus ist. (Konto-Nr. 134370-807 Postgiroamt M)

#### **Unsere Finanzen**

Die laufenden Ausgaben im Haushalt unserer Jesajagemeinde bestreiten wir zu 80 % aus Spenden und nur 20 % aus Zuweisungen von Kirchensteuermit-

keln. Wir haben es uns seit Jahren zum Prinzip gemacht, daß wir ebensoviele Spenden für Hilfsaktionen und Zwecke **außerhalb** unserer Gemeinde aufbringen. Daß so viele Gemeindemitglieder dabei mitgeholfen und all diese wichtigen Aufgaben der Kirche mitgetragen haben, dafür sind wir von Herzen dankbar. Auch während der verstärkten Spendenwerbung für die Inneneinrichtung unserer Kirche ist unser jährlicher Ertrag für „Brot für die Welt“ nicht zurückgegangen.

#### **Partnerschaft – der Blick hinaus über den Kirchturm**

Seit sieben Jahren besteht zwischen der Jesajagemeinde München und der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Mawande in Tanzania eine Partnerschaft. Die Christen dort in einem der ärmsten Länder der Erde sind unsere Freunde geworden. Wir schreiben uns regelmäßig Briefe und beten füreinander. Jedes Jahr feiern wir unseren „Mawande-Tag“ und sie ihren „Jesaja-Tag“. Etwas ganz Wichtiges, was wir tun können: Wir schicken gebrauchte Kleidung, die die Menschen dort aus Waren- bzw. Geldnot nicht bekommen können. Seit 1980 traten insgesamt 300 Säcke mit einem Gesamtgewicht von 6000 Pfund die weite Reise nach Tanzania an. Das Portoaufkommen betrug ca. DM 9000.--. Dabei handelt es sich um Geldspenden für diesen Zweck. Es ist eine einfache Rechnung, warum die Kleiderspenden viermal so viel wert sind, als wenn wir das Porto-Geld direkt schicken würden.

Wir sind dankbar, daß wir in unserer Gemeinde so viel Echo für dieses Projekt gefunden haben.

Aber sind wir Christen der Jesajagemeinde und die Menschen aus dem Stamm der Benas in Mawande, diese lutherischen Christen dort, wirklich Partner? Partnerschaft bedeutet Geben und Nehmen auf Gegenseitigkeit, nicht einseitig. Was können uns die Menschen dort schon geben? In der Art zu leben haben wir ja buchstäblich nichts gemeinsam. Tatsächlich ist es nur das eine: die gemeinsame Straße, auf der wir miteinander wandern: Unser auf festem Fundament ruhender Glaube an Jesus Christus.

„Seid begrüßt im Namen des einen Herrn, der uns zu Brüdern macht. Wir wünschen euch seinen Segen im Tageslicht und in der Nacht; auch danken wir euch für alle große Hilfe, die uns zeigt, daß wir nicht allein sind.

Wir fühlen uns mit allen Christen in Jesaja, mit den Ältesten und mit den Kindern eng verbunden.“ So lautet die auszugsweise Übersetzung eines Briefes aus Mawande vom Jahr 1984. Immer mehr erkennen wir, daß diese Freundschaftsbeziehung für uns auch Stärkung unseres Glaubens bedeutet. Bei unserer letzten Gebetsnacht stand auf einem Fürbittenzettel: „Herr, wie oft habe ich an dir gezweifelt, weil du so viel Hunger und Armut zuläßt. Aber nun sehe ich, daß diese armen Christen dich loben und ihr Vertrauen so fest auf dich setzen. Darum bitte ich dich jetzt: Laß' uns alle angesteckt werden vom lebendigen Christsein dieser Afrikaner“.

Partnerschaft weitet den Blick. Menschen horchen auf, schauen über den eigenen Kirchturm hinaus. Gemeindeglieder beginnen hier, sich für die Missionsarbeit zu interessieren, fassen Fuß in der Gemeinde. Lampen werden angezündet.

In Mawande wird auch eine neue Kirche gebaut. Nicht so prächtig, wie hier, doch auch mit einem festen Dach. Der Erlös der Kleidersendungen, die größtenteils verkauft werden, ausschließlich an die eigenen Gemeindemitglieder, ermöglicht den Kauf von Wellblech. Andererseits wird damit aber auch z.B. das Schulgeld für den begabten Sohn einer Witwe finanziert.

Mawande schreibt: „Die neue Kirche gehört euch, ihr habt sie gebaut.“

Trotz des Austausches von Briefen war Mawande, tief im Süden Tanzanias gelegen, lange Zeit ein leeres Blatt für uns. Einzelschicksale begannen aufzuleuchten, Lebensgewohnheiten bekamen Konturen, als Frau Fricke, die Missionsbeauftragte unserer Gemeinde, und Herr Dr. Fricke im August 1983 Mawande und die umliegenden Orte besuchten. In vielen Lichtbildervorträgen haben sie ihre Eindrücke nicht nur in die Jesajagemeinde, sondern in viele Münchner Gemeinden hineingetragen.

Im August 1985 verbrachte Herr Dr. Fricke vier Wochen bei den Menschen in Mawande. Er schlief in ihren Hütten, aß den Maisstampf, wanderte durch die Savanne, war dabei, als 20 000 vorbereitete Lehmziegel für die neue Kirche gebrannt wurden. Er tat dies, eingedenk



des indianischen Sprichwortes „Bevor du über deinen Nächsten urteilst, mußst du erst eine Meile in seiner Spur gelaufen sein.“ Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wende dein Gesicht ins Licht – und die Schatten fallen hinter dich.“ Die Partnerschaft mit Mawande ist Licht für die Christen hier und dort im fernen Afrika.

#### **Besondere Veranstaltungen und Termine**

Etwa dreimal im Jahr geben wir zusammen mit der kath. Gemeinde St. Bernhard den Gemeindebrief KONTAKT heraus. Sie sollten diesen Brief auch wegen seines jeweiligen Themas lesen. Besondere Veranstaltungen wie das große Gemeindefest im Herbst, Seminare über Fragen der christlichen Kindererziehung, Gebetsabende, spezielle Aktionen und besondere Termine werden auch in unseren Schaukästen in der Balan- und in der Görzerstraße, sowie in unserem Monatsblatt „KONTAKT INTERN“ bekanntgegeben.

## Ehrenamtliche Mitarbeiter in Jesaja

(Stand: Dez. 1985)

#### **Kirchenvorsteher:**

Frau Deisting, Herr Gerth, Herr Haber, Herr Leonhardt, Frau Ligmanowski, Herr Pohl, Frau Schweiger, Herr Wilmers

Vertrauensmann: Herr Leonhardt;  
Stellvertreter: Frau Schweiger  
Ersatzleute: Herr Stützel, Frau Herzmann, Herr Dr. Habermann, Herr Weber, Herr Friese, Herr Dr. Pfisterer

#### **Lektoren im Gottesdienst**

(Einteilung: Herr Dr. Erbe)  
fast alle Kirchenvorsteher, dazu: Herr Dr. Fricke, Bärbel Deisting, Herr Scheckel, Herr OKR Timm, Frank Timm

#### **Orgeldienst**

Friederike Seiler, Frau Jena

#### **Kindergottesdienst**

Frau Pohl, Frau Seiler, Frau Wilmers, Frl. Erbe

#### **Gebetsabend**

Herr Wilmers

#### **Religionsunterricht**

Frau Döbler, Frau Pohl

#### **Mesnerdienst**

Frl. Seemüller und Schwester Elisabeth

#### **Verwaltung der Kirchengemeindekasse**

Herr Dr. Erbe

#### **Dekanats-Synode**

Frau Deisting, Vertreter der Gemeinde

#### **Pfarrgemeinderat St. Bernhard**

Frau Schweiger, Verbindungsperson

#### **Missionsbeauftragte/Partnerschaft**

##### **Mawande:**

Frau Fricke

##### **Posaunenchor**

Herr Dr. Erbe, Posaunen-Anfänger:  
Herr Schüler

##### **Kirchenbauverein**

Herr Stützel, Herr Froelich, Herr Leonhardt

##### **Gemeindebrief KONTAKT**

Herr Dr. Steinlein, Frank Timm

##### **Bürodienst**

Frau Kleine, Frau Höhn, Frau Schnitger, Frau Deisting, Frau Schuster

### **Haussammlungen**

Herr u. Frau Fricke, Frau Gerth, Frau Habermann, Frau Höhn, Frau Kleine, Herr Leonhardt, Frau Müller, Frau Pohl, Herr Rohland, Frau Schelzig, Herr Schüler, Frau Seiler, Frau Weber, Frau Wilmers, Frau Dott, Frau Bernhardt, Frau Deisting

### **Nachbarschaftshilfe**

Frau Haeger, Frau Stelzl (Einsatzleiterinnen), Herr Dr. Fricke u. Frau Weber (Vorstand), Frau Stelzl (Büro) und alle Helfer...

### **Verbindung zur Puechbergerstraße** (Sozialbüros etc.):

Frau Deisting

### **Kindergarten**

Frau Schultze mit den Müttern (ehrenamtlich)

### **Jugendarbeit** (verantwortlich)

Frau Annette Süß

### **Jugendausschuß**

Susanne Jena, Herr Gerth, Bärbel Deisting, Frau Dürr, Lars Gleditsch, Thomas Senninger, Annette Süß

### **Kindergruppen**

Bärbel Deisting + Marion Schuster, Birgit Erbe + Suse Jena, Stefan Kuchler, Thomas Senninger + Sabena Lehmann

### **Jugendgruppen + Parties**

Monika Gerth, Lars Gleditsch, Bärbel Deisting, Thomas Senninger, Ralph Schmelzle, Claudia Borelli, Jens Däßler, Mercedes Rendl

### **Kleine Filmbühne**

Stefan Kuchler, Andrea Kopf

### **Marionettenbühne**

Herr Deisting, Stefan Kuchler

### **Gesprächsabende für Frauen**

Frau Kleine, Pohl, Schweiger, Seiler

### **Vormittagstreffen der jungen Frauen „Frühstück“**

Frau Deisting

### **Kleiner Frauenkreis**

Frau Heimes, Frau Heywang

### **Seniorenarbeit**

Frau Heimes, Frau Fricke, Frau Seiler

### **Herbstfest und regelmäßige Kuchenbäcker**

14 weitere fleißige Helfer

### **Ein paar Hinweise**

Wenn Sie das Heft "Unsere Jesaja-Kirche" in der Hand haben

das Büchlein wurde anlässlich der Einweihung der Jesaja-Kirche im Dezember 1985 herausgegeben.

Seit dieser Zeit haben sich einige Veränderungen ergeben. Einige wichtige davon wollen wir nachfolgend aufzählen.

Die Schreiber der Grußworte sind z.B. nicht mehr alle im Amt. So hat Pfr. Seiler, der damalige Gemeindepfarrer, mit Ablauf des Jahres 1986 die Gemeinde verlassen, an seine Stelle trat Pfr. Dieter Schorr, der am 8. Februar 1987 in sein Amt bei uns eingeführt wurde.

Auch bei den ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern (seite 45) gab es Veränderungen. Im Jahre 1988 fand eine Neuwahl des Kirchenvorstands statt. Es wurden gewählt:

Frau Deisting, Herr Haber, Frau Herrmann, Herr Leonhardt, Frau Ligmanowski, Herr von der Marwitz, Herr Scherber, Herr Stützel. Vertrauensmann: Herr Scherber.

Seit September 1992 versieht Frau Viorica Moyrer bei uns den Mesnerdienst.

Im Büro (Gemeindehaus Balanstraße 361) ist eine hauptamtliche Sekretärin, Frau Quitt, beschäftigt. Die Bürozeit ist: Mo., Die., Mittw. und Frei. von 9.00-12.00 Uhr. Telefon 089/68.39.61.

Das Büchlein soll Ihnen eine Hilfe sein, daß Sie Ihre Kirchengemeinde, in die Sie gekommen sind, ein wenig kennenlernen und etwas erfahren über die Entstehung und den Werdegang.

Wenn Sie noch mehr erfahren wollen, dann kommen Sie bitte in das Pfarramtsbüro oder besuchen Sie unseren Schriftentisch im Foyer der Kirche. Dort liegt auch jeweils unser Monatsplan "Kontakt Intern" auf, den Sie mitnehmen können.

Ihre Jesajakirchengemeinde grüßt Sie ganz herzlich!

**Folgende Münchner Firmen haben unseren Kirchenbau durch eine Spende unterstützt:**

Bankhaus Aufhäuser  
Trauerhilfe Denk  
Maschinenfabrik C. Hurth  
Textilfabrik Konen  
Müller-Brot  
Münchner Merkur  
Loden-Frey

Salon Obergfell  
Kaufhaus Oberpollinger  
Bauingenieur Manfred Schuhmacher  
Siemens, Bereich Bauelemente  
Stadtsparkasse  
Süddeutscher Verlag  
Statikbüro Dipl. Ing. Horst Walter

**1986**

Umbau und Neueinrichtung der Küche im Gemeindehaus. In der Oktobersitzung informiert Pfarrer Ulrich Seiler den Kirchenvorstand, dass er zum 1. Februar 87 die Jesajagemeinde verlässt und eine Pfarrstelle in Pasing antritt.

Im November findet daraufhin ein Gespräch des Kirchenvorstands mit Oberkirchenrat Dr. Friedrich Kalb statt, in dem die Wünsche und Vorstellungen der Gemeinde bei der Neubesetzung der Pfarrstelle mit Pfarrer Dieter Schorr, bisher Tegernsee, zu.

Am 14. Dezember wird die von der Münchner Werkstatt Guido Nenninger eigens für die Jesajakirche neu angefertigte mechanische Schleifladenorgel mit 11 Registern auf 2 Manualen und Pedal durch Prodekan Wolfgang Töllner eingeweiht.

Am Abend dieses Festtages erlebt die Gemeinde um 18 Uhr das erste Orgelkonzert.



*1986 Jesaja-Konfirmaden mit Pfarrer Sailer*

**1987**

Am 8. Februar wird Pfarrer Dieter Schorr durch Prodekan Wolfgang Töllner in sein Amt als Pfarrer der Jesajagemeinde eingeführt.

**1988**

Am 1. Januar wird Frau Barbara Kroschel als Pfarramtssekretärin angestellt. Auf Empfehlung des Diakonischen Werkes Nürnberg nimmt die Jesajagemeinde im Mai Kontakt mit der Johanniskirche Malchin in Mecklenburg auf. Es entwickelt sich eine gute Partnerschaft mit Besuchen und Gegenbesuchen.

Während des Sommers wird die Heizung im Gemeindesaal erneuert. Anstelle der veralteten und schwer zu bedienenden Gasöfen werden Radiatoren an die bestehende Warmwasserheizung der Kirche angeschlossen.

Im November findet turnusmäßig die Neuwahl des Kirchenvorstands statt.

**1989**

Der Kirchenvorstand beschließt in seiner Januarsitzung, das Dachgeschoss auf dem Gemeindehaus für eine Aussiedlerfamilie auszubauen. Gleichzeitig werden alle vom Landesstellenplan dafür vorgesehenen Stunden in einer Hausmeisterstelle zusammengefasst.

Am 1. März tritt Frau Ingrid Quitt die Nachfolge von Frau Barbara Kroschel im Jesaja-Büro an.

Anfang Oktober bekommen wir erstmals Besuch von Pastor Helmut Thal aus unserer mecklenburgischen Partnergemeinde Malchin - St. Johannis.

## 1990

Vom 23. bis 25. Juni sind 12 Jesajage-  
meindglieder zur 550. Jahrfeyer der  
St. Johanniskirche bei unserer mecklen-  
burgischen Partnergemeinde in Malchin  
zu Gast. Frau Bärbel Deisting übernimmt  
als Nachfolgerin von Frau Elke Gewe-  
niger im September die Aufgaben der  
Jesaja-Jugendleiterin.

## 1991

Im März wird der Kirchenbauverein  
aufgelöst. Das Vermögen fällt an die  
Jesajagemeinde. Es ist zweckgebun-  
den für den Dachausbau und die Ausge-  
staltung der Kirche und der Räume im  
Gemeindezentrum.

Der Kirchenvorstand beschließt in sei-  
ner Aprilsitzung, eine „Gemeindebera-  
tung“ durchzuführen. Pfarrer Roderich  
Diez und Frau Ellen Fritsche leiten die  
drei Abende und den einen ganzen Tag.

## 1992

Im Januar übernimmt der Kirchenvorste-  
her Helmut Scherber das Amt des Ver-  
trauensmannes in der Nachfolge von  
Herrn Ludwig Leonhardt.

In seiner Februarsitzung macht sich der  
Kirchenvorstand erstmals Gedanken dar-  
über, wie es in der Siedlung am Perlacher  
Forst weitergehen soll, wenn die ameri-  
kanischen Familien aus- und deutsche  
eingezogen sein werden.

Im Juli sind nach gut einem Jahr Bauzeit  
die beiden Dachgeschoßwohnungen über  
dem Gemeindehaus fertiggestellt. Fami-  
lie Dieter Moyrer aus Siebenbürgen zieht  
in die größere Dachgeschoßwohnung ein.  
Am 1. August beginnt Frau Viorica Moy-  
rer mit dem gesamten Mesner- Hausmeis-  
ter- und Reinigungsdienst in Jesaja. In die  
kleinere Dachgeschoßwohnung zieht die  
Jesajajugendleiterin Bärbel Deisting ein.

## 1993

Im Februar besucht uns die Chorleite-  
rin Ruth Fritz von unserer mecklenbur-  
gischen Partnergemeinde St. Johannes  
Malchin und gibt mit ihrer Flötengrup-  
pe ein Konzert in der Jesajakirche. An-  
lässlich des Deutschen Evangelischen  
Kirchentages vom 9. bis zum 13. Juni be-  
suchen uns 23 Gäste von unserer meck-  
lenburgischen Partnergemeinde St.  
Johannis Malchin. Aus unserer afrika-  
nischen Partnergemeinde Mawande im  
Dekanat Makambako in Tansania kom-  
men Pfarrer Mkolangunzi und Dekan  
Mbugi. Alle Gäste werden in Privatquar-  
tieren von Jesajagemeindgliedern beher-  
bergt. Im Juli übernimmt Pfarrer Harald  
Schmied aus Unterhaching die Vertretung  
des kranken Pfarrers Dieter Schorr.

## 1994

Am 9. Januar verabschiedet sich die  
Jesajagemeinde unter Leitung von Pfarrer  
Martin Rohrbach, dem Senior des Pfarr-  
kapitels Prodekanat München-Ost, in ei-  
nem feierlichen Gottesdienst von ihrem  
Pfarrer Dieter Schorr, der aus gesund-  
heitlichen Gründen in den vorzeitigen  
Ruhestand geht. Pfarrerin zur Anstellung  
Simone Feneberg erhält von der Kirchen-  
leitung den Auftrag, von Februar bis Juni  
Gottesdienste und Seelsorge in Jesaja zu  
übernehmen. Pfarrer zur Anstellung Flo-  
rian Gruber aus Unterhaching betreut mit  
der Jugendleiterin Bärbel Deisting zu-  
sammen die Jesajakonfirmanden. Am  
10. Juli führt Prodekan Günter Schatten-  
mann den vom Kirchenvorstand gewähl-  
ten Pfarrer Götz von Egloffstein in sein  
Amt als Jesajapfarrer ein. Das Pfarrhaus  
wird gründlich überholt und umgebaut.  
Die Pfarrfamilie zieht Ende Oktober ein.

## 1995

Für die Ablage des neuen Gesangbuches  
werden die Kirchenbänke, für schönere  
Ordnung unter den vielfältigen Auslagen  
wird der Schriftentisch geändert. Der-  
selbe Schreiner (er hatte übrigens schon  
vor 10 Jahren bei der Inneneinrichtung  
der Kirche für Jesaja gearbeitet) baut  
eine beruhigende Türe zwischen Seiten-  
eingang und Foyer. In den Sommerferi-  
en werden die Toilettenanlagen überholt,  
ein Kinder-WC zusätzlich eingebaut und  
der Eingang des Gemeindehauses erhält  
einen neuen Bodenbelag.

Im Januar nimmt der im Dezember 1994  
neue gewählte Kirchenvorstand seine Ar-  
beit auf. Ihm gehören an:

Monika von Berg-Koehler  
Bärbel Deisting, Dr. Joachim Fricke  
Christel Gerhard, Helmut Haber  
Ludwig Leonhardt, Helmut Scherber  
(Vertrauensmann), Werner Stützel  
In der März-Sitzung beschließt der Kir-  
chenvorstand, dass für die Herausgabe  
des Jesaja-Gemeindebriefes ein Redak-  
tionsteam zuständig sein soll. Für das  
Team stellen sich zur Verfügung:  
Monika von Berg-Koehler  
Detlef Deisting, Heidi Deisting,  
Götz von Egloffstein, Gerhard Koehler  
Stefan Kuchler, Dr. Heinrich Steinlein  
Karin Weber, Klaus Weber,  
Regina Wiedemann

Im Juni wird der Gemeinde als Lehrvikar  
Martin Hein-Nicolai bis Februar 1997  
zugeteilt.

Bärbel Deisting beendet mit Ablauf des  
Monats September ihre Tätigkeit als Ju-  
gendleiterin. An ihre Stelle tritt ihre  
Schwester Heike Deisting. Bärbel Deis-  
ting wird im Dezember als Mitglied in  
die Landessynode gewählt.

## 1996

In der Januar-Sitzung des Kirchenvor-  
standes wird zugestimmt, einen Cari-  
tas-Stützpunkt im Gemeindehaus zu  
errichten. Frau Karin Oßwald nimmt  
seit dieser Zeit ihre Tätigkeit auf. In die-  
ser Sitzung erklärt Herr Dr. Fricke seinen  
Rücktritt aus dem Kirchenvorstand. An  
seine Stelle tritt Herr von der Marwitz.

## 1997

Im März werden zwei Garnituren feste  
Bänke und Tische für den Pfarrgarten an-  
geschafft. Ebenso wird die seit langer Zeit  
geplante Renovierung des Gemeindehau-  
ses in Angriff genommen. Für den Saal  
werden neue Stühle, Tische und Vorhänge  
angeschafft. Nach fast zweijähriger Tätig-  
keit als Jugendleiterin beendet Heike De-  
isting im September ihre Arbeit. An ihre  
Stelle wird Caroline Goertz berufen.

In der amerikanischen Siedlung wird An-  
fang Dezember der seit langem geplante  
und erwünschte Schaukasten aufgestellt.  
Am 3. 1. Dezember 1997 wird die in unse-  
rer Gemeinde bewährte Nachbarschafts-  
hilfe wegen finanzieller Schwierigkeiten  
aufgelöst.

## 1998

Wegen fehlender Nebenräume, wie  
Stuhllager, Geräteablage usw. plant der  
Bauausschuss ein Gerätehaus zu errich-  
ten. Nach vielfältigen Überlegungen ist  
der Standort endlich gefunden. Das Ge-  
rätehaus wird im April hinter dem Sand-  
spielplatz im Pfarrgarten errichtet.

Im September erfolgt die Renovierung  
des sogenannten Tischtennisraumes im  
Keller des Gemeindehauses. Es werden  
ein Wandschrank, eine neue Wandver-  
kleidung, neue Beleuchtungskörper und  
ein neues Fenster eingebaut.

*Ludwig Leonhardt*

1998

Jugendleiterin Caroline Goertz, die im September 1997 als Jugendleiterin in Jesaja angefangen hatte, wird Ende 1998 verabschiedet.

Zur Adventszeit finden 4 Adventskonzerte statt: Harfe und Orgel, Afro-Amerikanisches Meditationskonzert, Chorkonzert, Russisch-Orthodoxe sakrale Gesänge

1999

Während der Osterferien wurde der Kindergarten baulich vergrößert. Das Büro zieht in den Nebenraum der Sakristei.

Himmelfahrt-Gemeindeausflug am 13. Mai nach Burghausen und Raitenhaslach

Vom 19. bis 22. Juli findet die KiBiWo (Kinderbibelwoche) statt mit dem Thema „Jesus erzählt Geschichten“.

Alexander Hermann, 6 Jahre als Kantor in unserer Jesajakirche, wird am 25.7. im Gottesdienst verabschiedet.

Seit Oktober 1999 bietet Herr Bot vom Internationalen Bund für Sozialarbeit ehrenamtlich einen Sozialen Beratungsdienst in Jesaja an.

Zur Adventszeit finden 4 Adventskonzerte statt: Oboe und Harfe, Saxophon und Orgel, Flöte und Orgel, Vocalella und Orgel.

2000

Am 1.11. beginnt die Dipl.-Religionspädagogin Frau Karna Radke ihren Dienst als Jugendleiterin und wird zusammen mit der neuen Kantorin Beatrice Menz am 13.2.2000 während eines Festgottesdienstes eingeführt.

Die Diakonisse, Schwester Elisabeth, von der Jesaja-Stifterfamilie Seemüller, verstarb



*Vikar Martin  
Hein-Nikolai*



*Alexander Hermann*



*Diakonisse Elisabeth  
Seemüller*

am 17.1.2000 98-jährig in Augsburg. Leider müssen wir am 31. 3.2000 nach über 10 Jahren unsere Sekretärin Ingrid Quitt verabschieden. Ab 1. April wird Christiane Rehm unsere neue Sekretärin.

25.3. Unsere Jesaja-Jugend richtet einen Kellerraum für sich ein.

Himmelfahrt-Gemeindeausflug am 1. Juni nach Landshut.

Vom 17. bis 20. Juli findet die KiBiWo statt mit dem Thema „Werke der Barmherzigkeit“.

Am 31.10. beendet Christiane Rehm leider ihr Arbeitsverhältnis als Sekretärin in Jesaja.

Am 25/26. November feiert der Büchermarkt sein 5-jähriges Bestehen.

In den Kirchenvorstand bei der Wahl 2000 wurde gewählt: Bernhard Agthe, Michael Buchholz, Bärbel Deisting, Kerstin Heynemann, Dr. Thomas Kertess, Werner Stützel  
Berufene: Helmut Haber, Elisabeth Ligmanowski  
In der konstituierenden Sitzung wird Werner Stützel zum Vertrauensmann gewählt, zum Stellvertreter Dr. Thomas Kertess.

Zur Adventszeit finden 3 Adventskonzerte statt, Kantatenkonzert, Divertissimo musicale, Klarinette und Orgel mit meditativem Text.

Im November 2000 wird Frau Alija Eisenberg neue Pfarramtssekretärin

Mit dem JesajaBrief Dez. 2000/ Jan. 2001 nach 6 Jahren und 35 Ausgaben verabschiedet sich das JesajaBrief-Team.



*Christiane Rehm*



*Beatrice Menz*



*Frau Quitt mit Pfarrer  
von Egloffstein*

## 2001

Jugendleiterin Karena Radke verlässt die Jugendleiterstelle im März. Neuer Jugendleiter wird ab April Axel Deisting.

Ab 1.3. gibt es wieder ein Gemeindeblatt „Impulse“ mit neuem Team.

Himmelfahrt-Gemeindeausflug am 24. Mai nach Regensburg und Prüfening.

Vom 9. bis 12. Juli findet die KiBiWo statt mit dem Thema „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“.

„Willkommen im Spukschloss“ ein musikalisches Schauerstück. Das Kindermusical studierte Heike Haas und Hans-Peter Hartgen mit Kindern der Jesajagemeinde und wird dreimal in St. Bernhard aufgeführt.

Oktober 2001; Kulturtage in Jesaja mit Malerei, Literatur, Kunst und Musik

Zur Adventszeit finden 4 Adventskonzerte statt, Konzert mit Chor, Musik und Dichtung, Adventliche Musik, Besinnliches Musizieren.



Karena Radke



Jugendleiter  
Axel Deisting

## 2002

GO –Lebendige Gemeinde – Seit Anfang des Jahres finden unter der Überschrift „GO“ verschiedene Aktivitäten und Projekte zum Mitmachen statt. Das Ziel war und ist Kirche und Gemeinschaft für jeden. Es wurden div. Aktivitäten durchgeführt wie: Eisstock-Schießen, Karneval in Venedig, Schlauchboot-Isarfahrt, Weinprobe, Mountainbike-Tour, Gospel-Sing-Abend, Cart-Fahren, Nacht-Skifahren am Blomberg.

Kinderchor – ab Januar 2002 wird in Jesaja von Beatrice Menz ein Kinderchor angeboten.

Himmelfahrt-Gemeindeausflug am 9. Mai, Ausflugsziel ist Ulm

KV: im Mai verlässt Bernhard Agthe den KV und Monika von Berg-Koehler rückt nach.

Abendmahl: Juni 2002. Der KV beschließt: die Konfirmation wird als Festigung und Bestätigung der Taufe angesehen. Die erste Teilnahme am Heiligen Abendmahl ist nicht an die Konfirmation gebunden, sondern Abendmahl und Konfirmation haben jeweils eine eigenständige Bedeutung. Konfirmierte, sowie Nicht-Konfirmierte sind daher in gleicher Weise bei der Feier des Heiligen Abendmahls willkommen.

Kinderbibelwoche 2002 vom 22 bis 25. Juli , Thema: „Du bist nicht allein – Das Buch Tobit“

Kompetenzbörse: Nachfolge der Nachbarschaftshilfe – am 7.11.2002 wird in St. Bernhard die Kompetenzbörse vorgestellt. Bei diesem Projekt geht es darum, die bisher unentdeckten Gaben und Fähigkeiten von Hilfwilligen aus unserer Gemeinde aufzudecken und mit den noch verborgenen Hilfwünschen anderer zusammenzubringen.

Zur Adventszeit finden 4 Konzerte statt: Konzert für Cembalo und Orgel, Didgeridoo und Orgel, Russisches Solo-Quartett, Gitarrenkonzert.

Es wird wieder ein Weihnachtsingspiel aufgeführt



Weihnachtsingspiel

## 2003

Die Jesajakirche im Internet:  
www.Jesajakirche.de. Seit Anfang des  
Jahres hat Jesaja eine Internetsite

Himmelfahrtsausflug am 29. Mai  
„Zwei Chiemsee-Inseln“

Gründung des Freizeit- und Kulturkreises  
„FKK“. Ziel ist die nicht mehr im Beruf-  
Stehenden zu gemeinsamen Aktivitäten  
in Freizeit und Kultur anzuregen.

KiBiWo vom 14. bis 17 Juli mit dem Thema:  
Jona vom Umgang mit Angst – Ärger – Wut

Erholungswoche in Südtirol für Senioren  
findet vom 4. bis 11. Juli unter Leitung von  
Frau von der Marwitz und Frau Quitt statt.

Gartenanlage – Zur Neugestaltung und  
Verschönerung der Gartenanlage haben  
sich an drei Samstagen unter Leitung eines  
Architekten und Mithilfe von Handwerkern  
jeweils eine Arbeitsgruppe von Ehrenamtlichen  
an die Arbeit gemacht. Es wurden dabei  
weit mehr als 10.000 Euro für Honorar und  
Materialien eingesetzt. Diese wurden durch  
Spenden, besonders auch von Eltern und  
Mitgliedern des Kindergarten-Trägervereins  
und durch den Flohmarkt aufgebracht.

Adventskonzerte: Gitarrenkonzert mit  
Evgueni Romantsov, Come, let us make a  
joyful noise mit Bettina Haubold-Hermann,  
Konzert für Harfe und Violine mit Petra  
Smolikova, Konzert für Saxophon und Orgel,  
Florian Trüsbach und Beatrice Menz.



30.6.2003

*Kirchenvorstandwohene*

## 2004

Am 1. Januar hat unser neuer Kantor  
Matthias Egger seinen Dienst aufgenommen  
und wurde am 1.2. im Gottesdienst  
festlich ins Amt eingeführt.

Am 8. Februar 2004 wird Beatrice Menz  
während eines Gottesdienst nach 4 Jahren  
als Jesaja-Kantorin verabschiedet.

Seniorenenerholung in Südtirol findet vom 20.  
bis 27 Juni in Schabs/Tirol unter Leitung von  
Frau von der Marwitz und Frau Quitt statt .

Himmelfahrtsausflug, 20. Mai nach Pappenheim

KiBiWo vom 19.7 bis 22.07, Thema:  
„Wir wollen gemeinsam Zugang zu  
den Psalmen suchen und finden“.

Das Jesaja-Impulse-Redaktions-Team von  
2001 bis 2004 hat in der Sommerpause  
aufgehört. Auch das Austräger-Team-  
Heidi Deisting beendet seine Arbeit.  
Es gibt wieder einen neuen Jesaja-Brief,  
der 6x im Jahr erscheinen wird.

Jugendleiter Axel Deisting kündigt  
zum 30. September 2004.

Gemeindeversammlung ist für  
den 18.10.2004 einberufen.

Adventskonzerte: Werke von Buxtehude, Bach  
und Corelli, Chor der Jesajakirche, Matthias  
Egger Orgel, Eckhart Hermann Violine.  
Macht den Weg frei; Bayerisches Adventssingen

Bedauerlich ist, dass die Kompetenzbörse  
ihren aktiven Betrieb zum Jahresende  
2004 vorübergehend eingestellt hat.



*Gemeindeversammlung  
18.10.2004*

## 2005

Unsere neue Küche wurde in den Osterferien eingebaut. Am 2. Juli wird mit einem Indonesischen Essen von Herrn Hummer und Küchenliedern von Bettina Haubold-Herman eingeweiht.

Jugendleiter Martin Seidl wird zum 1. Mai 2005 angestellt.

Himmelfahrtsausflug am 5. Mai nach Sachrang, Wildbichl und Seiser Alm.

Wieder in Jesaja – Kindergottesdienst – Im Mai wird der Kindergottesdienst wieder aus der Taufe gehoben.

Erholungswoche für Senioren vom 11. bis 18. Mai 2005 nach Bramberg am Wildkogel.

KiBiWo findet vom 18. bis 21.7.2005 statt, Thema: „Gleichnisse Jesu“.

Gemeindeversammlung am 9.10.2005. Hier wird vom KV über den Dekanatsentwicklungs- und Beratungsprozess der Gemeinde berichtet.

Am 2. Advent feiert die Jesajagemeinde das 20-jährige Kirchweih-Jubiläum. Gastpredigerin Stadtdekanin Barbara Kittelberger.

Adventskonzerte: zur Kirchweih am 2. Advent fand ein Konzert mit dem JesajaChor statt. Zum Dritten Advent las Günther Hummer die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma.



*Die Kücheneinweihung*



*Jugendleiter Martin Seidl mit Familie*



*20 Jahre Jesajakirche  
Pfarrer Seiler  
Pfarrer Schorr  
Pfarrer von Egloffstein*

## 2006

Kantor Matthias Egger verlässt zum 31.1. die Jesajagemeinde.

Erholungswoche für Senioren vom 27.5. bis 3.6.2006 in Bramberg am Wildkogel.

Himmelfahrtsausflug, 12.5. Mai nach 2006 Murnau, Glentleitn-Riegsee.

Am 1.6. beginnt Carmen Jauch mit ihrem Dienst als Kantordin.

KiBiWo findet vom 17 bis 27.7.2006 statt.

Jesajaentwicklung: Bei einer Sitzung des Prodekanats am 13.7.2006 wird für Jesaja erkennbar, dass ab 2012 die Jesaja-Pfarrstelle halbiert werden soll. Der KV lehnt in der Sitzung vom 24.7. diese Planung umgehend ab. Der KV setzt sich mit Beschluss vom 11.9. für die Erhaltung der ganzen Pfarrstelle in Jesaja ein. Viele Gemeindeglieder nehmen die Anregung aus dem Kirchenvorstand auf sich mit Briefen an die Regionalbischöfin persönlich für den Erhalt der ganzen Jesaja-Pfarrstelle einzusetzen. Leider wurden die Einwendungen der Jesajagemeindeglieder von der Kirchenverwaltung nicht erhört. Da die Landessynode Dreiviertel-Pfarrstellen erörterte und für möglich hielt, beantragte der KV für Jesaja ein derartiges Pilotprojekt. Die Durchführung dieses Pilotprojektes wurde 2007 abgelehnt.

Kirchenvorstandswahl: Am 22. Oktober 2006 wählt die Gemeinde einen neuen Kirchenvorstand dem folgende Mitglieder angehören: Edda Brehorst, Silke Griebing, Stefan Kuchler, Werner Stützel, Nobert Tietgen, Bettina Zahn; berufen wurden: Hans-



*Himmelfahrtsausflug*



*Kantordin Carmen Jauch*

Hermann Fink, Dr. Uwe Schwengelbeck Jesaja hat die höchste Wahlbeteiligung im Prodekanat.

Adventskonzerte: Duo Con Amina, Didgeridoo; Tasto Solo, Carmen Jauch und Orgel mit Martin Seliger und Alexander Hermann.

## 2007

Gemeindeversammlung 11.2.2007: Eine heiße Diskussion wird von Gemeindegliedern mit Dekan Schwandner über die Jesajapfarrstelle geführt.

Jugendleitung: Martin Seidl verlässt die Jesajagemeinde zum 30.4.2007

KiBiWo findet vom 16. bis 19.7.2007 statt.

Kantorin Carmen Jauch verlässt die Gemeinde zum 31.08.2007

Gemeindeentwicklung: Am 24.7.2007, 10 Uhr treffen sich 5 KV-Mitglieder mit Regionalbischöfin Breit-Keßler zu einem Gespräch über die Sperrung der halben Jesaja-Pfarrstelle.

Herr Bernhard Gillitzer wird ab 1. Oktober Organist in Jesaja.

Am 18. Nov. 2007 verabschiedet Dekan Mathis Steinbauer unseren Pfarrer von Egloffstein mit Familie in den Ruhestand. Ab 1.12.2007 übernimmt Nachbapfarrer Sebastian Herzog die Pfarramtspföhrung, Pfarrerin Katrin Krocke auf der halben regionalen Einsatzstelle des Prodekanates übernimmt die Verantwortung für Gottesdienst, Taufe, Trauung und Beerdigung. Der neue Rummelsberger Diakon Oliver Skerlec ist mit einer viertel Stelle aus Gustav Adolf und mit einer viertel, von Jesaja selbst



*Gemeindeversammlung*



*Bernhard Gillitzer*



*Götz von Egloffstein*

finanzierten Stelle für Jugend-, Konfirmanden- und Gemeindefarbeit zuständig.

Adventskonzerte: Barockmusik mit Simarro und Bernhard Gillitzer, Solokonzert mit zwei Tasteninstrumenten, Bernhard Gillitzer; Festliche Barockmusik für Trompete und Orgel; Lauter Wonne – lauter Freude

## 2008

Gemeindeentwicklung: In der Februarsitzung des Prodekanatsausschusses wird die Halbierung der Jesajapfarrstelle endgültig beschlossen, alle Einwendungen seitens Jesaja wurden abgelehnt.

Am 10.3.2008 beschließt der Jesaja-KV vor dem kirchlichen Verwaltungsgericht gegen die halbe Pfarrstellensperrung zu klagen.

Arbeitsgemeinschaft Gustav-Adolf-Kirche – Jesaja: am 30. 5 bis 1. 6 08 treffen sich die beiden Kirchenvorstände zum ersten gemeinsamen Arbeitswochenende.

KiBiWo findet vom 21. bis 24. Juli 2007 zum Thema „Jakob“ mit Oliver Skerlec, und dem neuen Pfarrer der Katholischen Nachbargemeinde Königin der Märthyer, dem indischen Pater Abraham statt.

Im August 2008 verabschiedet sich Frau Katrin Krocke nach 9 Monaten Vertretungsarbeit in unserer Gemeinde.

Nach über neun Monaten Vakanz wurde die halbe Jesaja-Pfarrstelle am 15.9.2008 mit Pfarrerin Bia Ritter-zu Knyphausen besetzt.

Im Herbst 2008 übernimmt Pfarrer Gruzlewski aus Waldperlach die Pfarramtspföhrung von Pfarrer Herzog (13. Okt.2008), Pfarrer i. R. Reiner Kobilke erklärt sich für Taufen, Trauungen und Beerdigungen in Jesaja bereit.



*Pfarrerin Katrin Krocke*



*Pfarrer Sebastian Herzog*



*Diakon Oliver Skerlec*

Adventskonzerte an vier Adventssonntagen:  
Blockflötentrio „Mormora l’Aura“;  
Tastensinstrumente „Die wohlklingende  
Fingersprache“; „... ganz Ausdruck der  
Empfinsamkeit“; „Der vermischte Geschmack“.

Zum 31. Dez. 2008 verlässt Alija  
von Ribeaupierre die Stelle der  
Jesaja-Pfarramtssekretärin.

## 2009

Im Januar 2009 beginnt Christiane Kirchenbauer  
die Arbeit als Sekretärin im Gemeindebüro.

Anfang 2009 gibt Dr. Hans-Peter-Hartgen  
die Betreuung der Jesaja-WebSite ab. Der  
KV gewinnt Ingo Zahn als Nachfolger.

Nach 30 jahrelanger Partnerschaftsarbeit  
legen Frau Charlotte und Dr. Joachim  
Fricke ihr Ehrenamt nieder. Tomas  
Klußmann übernimmt diese Aufgabe  
zusammen mit einem Arbeitskreis.

Am 18. Januar 2009 wird unsere neue  
Pfarrerin Bia Ritter-zu Knyphausen von Dekan  
Steinbauer in der Jesajagemeinde eingeführt.

Gemeindeentwicklung: Am 24 März  
2009 bestätigt das Verwaltungsgericht  
die halbe Pfarrstellensperrung in Jesaja.  
Der Vakanzvertreter Pfarrer Gruzlewki  
wird mit Dank verabschiedet.

Auf der Gemeindeversammlung am 5. Juli  
erläutert der KV seinen Verzicht auf eine  
Revision des Verwaltungsgerichtsurteils der  
Pfarrstellenhalbierung.

Die Ankündigung eines Kirchenkaffees  
nach dem Gottesdienst am 4. Sonntag im  
Monat wird mit Zustimmung begrüßt.



*Christiane Kirchenbauer*



*Pfarrerin Bia Ritter-zu  
Knyphausen*



*Charlotte Fricke*

Am 1. Juni 2009 beginnt Márta Dombi  
die sich auf 15 Wochenstunden erweiterte  
Sekretärinnenstelle je zur Hälfte mit  
Christiane Kirchenbauer zu teilen.

KiBiWo vom 20. bis 23. Juli 2009,  
Thema: „Servus, Paulus“

Mawande: Im Juli 2009 bekommt Jesaja Besuch  
aus der Partnergemeinde Mawande in Tansania

19. bis 21. Juni 2009 – gemeinsames  
KV-Wochenende der Gustav-Adolf-  
Gemeinde mit Jesaja in Freising

Adventskonzerte: Ensemble ...sed vivam;  
A due flauti e basso; Soloabend mit  
Bernhard Gillitzer; Sonate da chiesa.

## 2010

11. bis 12. Juni 2010 gemeinsames KV-  
Wochenende Gustav-Adolf-Kirche mit Jesaja.

KiBiWo 12. bis 15. Juli 2010, Thema:  
„Jesus erzählt Gleichnisse“.

Das Herbstfest findet wie seit Jahrzehnten  
wieder am letzten Septemberwochenende statt.  
Leider muss wegen des ausnahmsweise  
schlechten Wetters die Veranstaltung  
im Gemeindehaus durchgeführt werden.  
Gegrillt kann unter einem Zelt werden.

Reise nach Mawande: vom 22.10 bis  
7.11.2010 besucht Pfarrerin Bia Ritter  
mit Ehemann Manuel und Sohn Kilian,  
Anke Henke und Enver Hirsch unsere  
Partnergemeinde in Tansania.

25 Jahre Jesajakirche (Kirchweih) feiern  
wir am 3. Advent den 12.12.2010



*Dr. Joachim Fricke*



*Márta Dombi*



*Herbstfest 2010*

2011 - 2013 Chronik-Führung Ingo Zahn

2011

Im Januar findet die Mawande- und Gemeindeversammlung statt. Diakon Oliver Scerlec gibt seinen Abschied bekannt und die neue Pfarrerin Barbara Overmann stellt sich vor.

Im Mai wird wegen des großen Andrangs an Konfirmanden und Konfirmandinnen - überwiegend aus der Ami-Siedlung - zweimal Konfirmation gefeiert. Der Konfirmanden-Jahrgang 2011/12 startet seine Konfi-Zeit im Konfi-Camp Thalmässing. Gummistiefel waren, wie im Vorjahr, ein ganz wichtiger Bekleidungsgegenstand. Von 50 Zelten war nur eins undicht - das der Konfi-Helfer.

Das Thema der ökumenische Kinderbibelwoche lautete: "Theodor will's wissen" - Geschichten über die Geheimnisse der Schöpfung und des Lebens. Im Rahmen des Gottesdienstes am darauffolgenden Sonntag berichten und führten die Kinder begeistert einzelne Aktionen aus der KWB vor.

Die Arbeitsgemeinschaft der Kirchenvorstände (KV) von Gustav-Adolf und Jesaja trafen sich zum gemeinsamen Wochenende auf dem Gut Harpfetsham im Chiemgau. Im Juli beschließt der KV, dass bei Abendmahl neben Wein auch Traubensaft ausgeschenkt werden soll.

"Die Agentur" ein Kasperletheater nur für Erwachsene war ein ganz besonderes Erlebnis. Selbstgebastelte Puppen, witzige und deftige Dialoge, z.T. in bayrischer Mundart, verursachten manchen Brüller im Gemeindesaal.

In der Vorweihnachtszeit fanden wieder die traditionellen Adventskonzerte statt. Am 1., 3. und 4. Advent wurden klassische Stücke geboten und am 2. Advent fand ein Konzert im Kerzenschein mit Stücken aus dem alpenländischen Raum statt.

2012

Das Jahr 2012 starte im Januar gleich mit einer Party: der Eis-Party für die Jugendlichen und Konfis. Fast wäre sie ins Wasser gefallen, doch am Nachmittag ging der Regen in Schnee über und am Abend beim Lagerfeuer wurde im schneebedeckten Jesajagarten Stockbrot gebacken werden. Die Gemeindeversammlung Ende Januar war gut besucht.

Reinhard Weigel - ein neuer Pfarrer für die Jesaja-Gemeinde. Er trat seinen Dienst im Mai an und brachte frischen Wind in die Jugendarbeit. Chill-Wochenende, »Spätschicht« (Andacht/Treffen in Jesaja für die Jugendlichen), ein Indianercamp im Gemeindegarten und eine Bergtour auf die Tegernseer Hütte waren erste Aktivitäten.

Der Gemeindeausflug fand im Mai zusammen mit der Gustav-Adolf-Gemeinde zur Wallfahrtskirche St. Leonhard statt. Am Johannitag im Juni feierte die Mesnerin Viorica Moyrer ihr 20-jähriges Dienstjubiläum in der Jesajagemeinde.

Der Konfirmanden-Jahrgang 2012/13 startet seine Konfi-Zeit im Konfi-Camp Thalmässing. Dieses Jahr sehr angenehm für alle Reisenden, dem die Fahrt mit dem Bus durchgeführt und damit kein Chaos mehr auf dem Münchener Hauptbahnhof.

Das Thema der ökumenische Kinderbibelwoche lautete: "Mut tut gut! Königin Esther und das Labyrinth von Susa" - Selten war eine Geschichte für eine Kinderbibelwoche so spannend - und so gut besucht.

Am 29. Juli erhielten die Teilnehmer der Jugendreise (Jesaja und GAK) nach Tansania ihren Reisesegen in GAK. In eigens dafür eingerichteten Blog (Logbuch im Internet) konnten alle daheimgeblieben live die Erlebnisse mitverfolgen.

Die Prädikantin Bettina Tillmanns verabschiedete sich aus beruflichen Gründen.

Im September fand das alljährliche Herbstfest statt. Trotz Regen ka-

men viele Gemeindeglieder. Werner Stützel wurde für seine 50-jährige Tätigkeit als Kirchenvorsteher in der Jesaja-Gemeinde mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

21. Oktober 2012 - Kirchenvorstandswahlen 2012 und nicht zu vergessen auch die Wahl des Jugendausschusses.

Der langjährige Pfarrer der Jesajagemeinde Pfarrer i.R. Götz Freiherr von und zu Egloffstein feiert am 20. November 2012 seinen 70. Geburtstag. Ebenfalls feiert Geburtstag das Gründungsmitglied des ersten Kirchvorstandes der Jesajagemeinde: Ludwig Leonhardt wird 90.

2013

Am ersten Wochenende im Februar fand der Fasching in Jesaja statt. „Paradiesisch schön - höllisch heiß“ lautete das Motto. Der Gemeindegarten war wieder toll dekoriert und der weibliche Diskjockey legte auf, das der Schweiß in Strömen floß. Ebenfalls fand an diesem Wochenende das Klausurwochenende des neuen Kirchenvorstands in Harpfetsham statt.

Am 01. April wurde Frau Catherine Icard verabschiedet. Sie hatte Frau Marta Dombi während der Elternzeit als Pfarramtssekretärin Aufgaben vertreten.

In den frühen Morgenstunden des 01. Mai machten sich einige Jugendliche zusammen mit Pfarrer Reinhard Weigel zum 34. Evangelischen Kirchentag nach Hamburg auf. Es wurde ein tolles Erlebnis.

Werner Stützel verstarb am 07. Juli. Mit großer Anteilnahme nahm die Gemeinde zusammen mit den Angehörigen in der Kirche am 20. Juli Abschied von ihrem hoch geschätzten Gemeindeglied, der 1963 Mitbegründer des Kirchenbauvereins der Jesaja-Gemeinde war.



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche  
Balanstraße 361 · 81549 München  
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26  
mail@jesajakirche.de  
S-Bahn S 3 · Bus 145